



KONZERNERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

	30.6.2012	30.6.2011	31.12.2011
Umsatz (TEUR)	16.235	14.445	31.753
Betriebsleistung (TEUR)	16.723	15.134	33.242
Gesamtleistung (TEUR)	17.292	15.679	33.971
EBIT (TEUR)	2.995	2.478	6.654
EBIT-Marge (auf Umsatz)	18,5%	17,2%	21,0%
EBIT-Marge (auf Gesamtleistung)	17,3%	15,8%	19,6%
EBT (TEUR)	2.985	2.446	6.569
Periodenüberschuss (TEUR)	2.176	1.627	4.564
Ergebnis je Aktie (EUR) ¹	1,22	0,91	2,55
Eigenkapitalquote	66,3%	60,6%	64,9%
Nettoverschuldung (TEUR)	-11.391	-11.442	-8.617

¹ Im 1. Halbjahr 2012 und im 1. Halbjahr 2011 waren 1.790.000 Aktien im Umlauf.

INHALT

5 AN DIE AKTIONÄRE

6 Brief des Vorstandes

8 Aktie der GK SOFTWARE AG

8 Überblick/Kursentwicklung

8 Aktionärsstruktur

9 Directors Dealings

9 Investor Relations

11 KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

12 Wirtschaftsbericht

12 Geschäfts- und Rahmenbedingungen der GK SOFTWARE

20 Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

24 Wesentliche Ereignisse nach Beendigung des Berichtszeitraumes

24 Risiken-, Chancen- und Prognosebericht der GK SOFTWARE

24 Risiken

26 Chancen

27 Ausblick

29 KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

30 Konzernbilanz

30 Aktiva

31 Passiva

32 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

33 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

33 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

34 Konzernkapitalflussrechnung

34 Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit

35 Cashflows aus Finanzierungstätigkeit, Krediten und Zahlungsmitteln

36 Konzernanhang

36 1. Grundlagen der Berichterstattung

38 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

41 3. Erläuterungen zur Konzernbilanz

47 4. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

50 5. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

50 6. Segmentberichterstattung

51 7. Sonstige Angaben

54 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

56 Finanzkalender



Stephan Kronmüller
Deputy CTO

André Hergert
CFO

Rainer GläB
CEO

Michael Jaszczyk
CTO

Oliver Kantner
COO



An die Aktionäre

6	Brief des Vorstandes
8	Aktie der GK SOFTWARE AG
8	Überblick/Kursentwicklung
8	Aktionärsstruktur
9	Directors Dealings
9	Investor Relations

BRIEF DES VORSTANDES

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE UND AKTIONÄRINNEN,

wir freuen uns, Ihnen berichten zu können, dass die GK SOFTWARE¹ auch für das 1. Halbjahr 2012 wiederum eine ausgesprochen erfolgreiche Bilanz ziehen kann.

Erneut konnten wir Umsatz und Ertrag im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich steigern. Verglichen mit dem 1. Halbjahr 2011 stieg der Umsatz mit 16,24 Mio. Euro um mehr als 12 Prozent (im Vorjahresvergleichszeitraum wurde ein Umsatz von 14,44 Mio. Euro erzielt). Die Betriebsleistung übertraf mit 16,72 Mio. Euro den Wert des 1. Halbjahres 2011 (15,13 Mio. Euro) um gut 10 Prozent. Besonders stark stieg das EBIT, das mit rund 3 Mio. Euro mehr als 20 Prozent über dem Vorjahreswert von 2,48 Mio. Euro lag. Die daraus resultierende EBIT-Marge auf den Umsatz beträgt nun 18,5 Prozent (im Vorjahr 17,2 Prozent) und entspricht unseren Erwartungen. Dieses Halbjahresergebnis stellt eine sehr gute Basis auf dem Wege zum Erreichen unserer für 2012 prognostizierten Ziele dar, so dass wir unsere Prognose für das laufende Geschäftsjahr aus dem Geschäftsbericht 2011 erneut bekräftigen können.

In einem weiterhin von starkem Wettbewerb bestimmten Berichtshalbjahr waren wir in der Lage, unsere Chancen zu nutzen und sowohl wichtige neue Projekte gewinnen als auch das Bestandskundengeschäft erfolgreich weiterzuentwickeln. Bereits zum Jahreswechsel 2011/2012 konnten wir mit Tally Weijl einen führenden internationalen Fashion-Retailer mit über 760 Filialen in 31 Ländern weltweit von unseren Lösungen überzeugen. Damit haben wir erneut ein bedeutendes Projekt im Bereich Fashion gewonnen und konnten die Stärke unserer Lösungswelt in diesem wichtigen Einzelhandelssegment unter Beweis stellen.

Nur wenig später hat die SAP mit Valora Retail einen der wichtigsten Betreiber kleinflächiger Einzelhandelsformate in Europa für unsere POS-Lösung gewonnen. Valora Retail betreibt rund 2.700 Kioske und andere kleinflächige Ladenkonzepte. Dazu zählen in den Märkten Schweiz, Deutschland, Luxemburg und Österreich Kioske, Convenience-Verkaufsstellen und Gastronomiebetriebe. Im deutschsprachigen Raum ist Valora Marktführer im klein- und kleinstflächigen Einzelhandel in Hochfrequenzlagen und mit standardisierten Formaten. In Europa ist Valora der zweitgrößte Micro-Retailer. Damit konnte SAP kurz nach der Vertriebsfreigabe für den DACH-Raum das erste Projekt außerhalb Deutschlands für unsere Lösungen gewinnen.

Auch unsere Bestandsprojekte konnten wir im 1. Halbjahr 2012 erfolgreich weiterentwickeln. So ging die Arbeit an den laufenden Projekten planmäßig weiter und spiegelte sich im Anstieg der Zahl unserer produktiven Installationen, die mittlerweile die 140.000er Marke überschritten hat. Mehrere langjährige Kunden haben sich darüber hinaus für neue Lösungen unserer GK/Retail Business Suite entschieden, so dass wir auch im Bestandskundengeschäft erfolgreich waren.

Ein wichtiger Meilenstein für unsere mobile Kasse war der Einsatz der Lösung bei einem bedeutenden Kunden im Rahmen der Olympiade in London. Damit wurde GK/Retail Mobile POS erstmalig in einem größeren Rahmen außerhalb Deutschlands produktiv eingesetzt. Bereits Anfang 2012 erhielt unsere neue Lösung GK/Retail Open Scale die offizielle Freigabe der PTB (Prüftechnische Bundesanstalt) und kann damit aktiv vertrieben werden. Die neue Waagenlösung ermöglicht es dem Einzelhandel, zwischen verschiedener Waagen-Hardware zu wählen, ohne dass dabei getrennte Software-Inseln entstehen. Neben unserer engen Partnerschaft mit Bizerba arbeiten wir gegenwärtig mit einem weiteren führenden Waagenhersteller daran, die Zulassung durch die PTB zu erhalten. Damit werden wir das Vertriebspotenzial für unsere Lösung noch einmal deutlich erweitern.

¹ Im Folgenden ist mit der Bezeichnung GK SOFTWARE immer der Konzern gemeint. Synonym dazu wird auch „die Gesellschaft“ verwendet. Bei Verwendung der Bezeichnung GK SOFTWARE AG ist ausschließlich das Einzelunternehmen gemeint.

Darüber hinaus haben wir im Bereich des Partnergeschäftes die Beziehungen zu Implementierungspartnern intensiviert, die uns helfen werden, zukünftige internationale Projekte zu liefern. Die dafür notwendigen Anpassungen unserer Lösungswelt sowie die entsprechende Vorbereitung von Trainingsmaßnahmen etc. werden von uns ebenfalls mit Hochdruck betrieben.

Für das Geschäftsjahr 2012 bleiben unsere Erwartungen im Vergleich zur Prognose im Geschäftsbericht für 2011 unverändert. Die derzeitigen intensiven Verhandlungen mit zahlreichen potenziellen Kunden aus dem In- und Ausland deuten darauf hin, dass sich die positive Unternehmensentwicklung in der Zukunft fortsetzen lässt. Wir gehen davon aus, bei einem günstigen Geschäftsverlauf auch im Jahr 2012 den Umsatz

weiterhin deutlich steigern zu können. Dabei rechnen wir mit einer Profitabilität, welche jener der Vorjahre entsprechen wird. Diese Prognose steht unter dem Vorbehalt, dass keine außergewöhnlichen Ereignisse eintreten, die zu einer negativen Beeinträchtigung der Gesamtwirtschaft oder des Einzelhandels führen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind wir jedoch unverändert auch für 2012 zuversichtlich, mit unserem hervorragend positioniertem Produktportfolio auf die Bedürfnisse des Einzelhandels sehr gut vorbereitet zu sein.

Wir freuen uns, dass Sie das Wachstum der GK SOFTWARE AG begleiten und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

Der Vorstand

Rainer Gläß
(Vorstandsvorsitzender)

André Hergert
(Vorstand für Finanzen und Personal)

Michael Jaszczyk
(Vorstand für Technologie und Entwicklung)

Oliver Kantner
(Vorstand für Operatives Geschäft)

AKTIE DER GK SOFTWARE AG

Wertentwicklung der GK SOFTWARE-Aktie im Vergleich mit dem TecDax
vom 19. Juni 2008 bis 24. August 2012, indexiert, in Prozent



BASISDATEN

Basisdaten	
Wertpapierkennnummer (WKN)	757142
ISIN	DE0007571424
Börsenkürzel	GKS
Börsengang der GK SOFTWARE AG	19. Juni 2008
Art der Aktien	Auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
Handelsplätze	Frankfurt und XETRA
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Designated Sponsor	ICF Kursmakler AG
Anzahl der Aktien	1.790.000
Grundkapital	EUR 1.790.000
Streubesitz	42,49 %
Höchster Kurs 2012	EUR 44,00 (4. April 2012)
Tiefster Kurs 2012	EUR 33,69 (9. August 2012)

ÜBERBLICK/KURSENTWICKLUNG

Im 1. Halbjahr 2012 entwickelte sich die im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse notierte Aktie der GK SOFTWARE AG leicht abwärts. Nachdem der Kurs im Februar und im April über dem Stand vom Jahresanfang lag, ent-

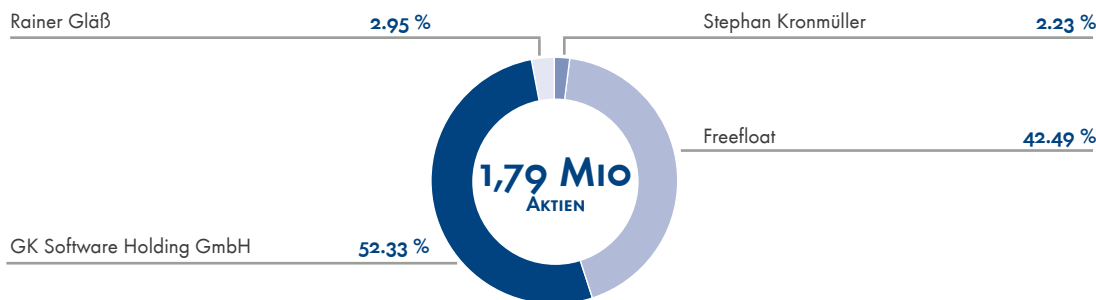
wickelte er sich ab Mai den allgemeinen Trends folgend abwärts. Von dem generellen Aufschwung ab Mitte Juni konnte das Papier nur kurzfristig profitieren, bevor erneut eine Abwärtsbewegung festzustellen war, der Anfang August wieder ein leichter Aufwärtstrend folgte. Am Ende des Berichtszeitraumes am 30. Juni 2012 notierte die Aktie bei 37,55 Euro. Das entsprach einer Marktkapitalisierung von rund 67 Mio. Euro.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die GK SOFTWARE AG verfügt über eine sehr stabile Aktionärsbasis, die eine langfristige und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft ermöglicht. Zum Stichtag 30. Juni 2012 ergab sich folgende Aktionärsstruktur: Der Gründer und Vorstandsvorsitzende Rainer Gläß hält insgesamt direkt 2,95 Prozent der Anteile. Stephan Kronmüller, ebenfalls Gründer und ehemaliger Vorstand Technologie und Entwicklung, besitzt direkt 2,23 Prozent der Anteile. 52,33 Prozent sind im Besitz der GK Software Holding GmbH, die indirekt und jeweils hälftig den Gesellschaftern Rainer Gläß und Stephan Kronmüller zuzurechnen sind. Daraus resultierte ein Streubesitz zum 30. Juni 2011 von 42,49 Prozent.

Aktionärsstruktur

der GK SOFTWARE AG zum 30. Juni 2012



Über folgende, den Schwellenwert von 3 Prozent überschreitenden bzw. unterschreitenden Anteile an der GK SOFTWARE AG wurde die Gesellschaft informiert:

- ▶ Andreas Bremke GmbH, Arnsberg: 3,99 Prozent (Stand: 16. August 2011)
- ▶ Scherzer & Co. AG, Köln: 5,23 Prozent (Stand 6. März 2012)

DIRECTORS DEALINGS

Keine während des Berichtszeitraumes.

INVESTOR RELATIONS

Die GK SOFTWARE hat sich bei ihrem Börsengang im Sommer 2008 ganz bewusst für eine Notierung in dem am strengsten regulierten Segment der Deutschen Börse, dem Prime Standard, entschieden. Von Anfang an zählt eine höchstmögliche Transparenz gegenüber ihren Investoren und allen übrigen Kapitalmarktteilnehmern zu den wichtigsten Prinzipien der Gesellschaft.

Der Bereich Investor Relations wird vom Finanzvorstand André Hergert verantwortet und ist mit einer eigenen Abteilung unterlegt. Damit ist gewährleistet, dass Anfragen von Investoren und

potenziellen Investoren unverzüglich beantwortet werden.

Auch für die Zukunft legt die GK SOFTWARE AG auf einen kontinuierlichen Informationsfluss besonderen Wert. Dies beinhaltet unter anderem die Anfertigung von ausführlichen Quartals-, Halbjahres- und Geschäftsberichten in deutscher und englischer Sprache, einen Finanzkalender sowie unverzüglich veröffentlichte Ad-hoc-Meldungen und Corporate News. Eine an die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS angepasste Bilanzierung entspricht zusätzlich den Informationsbedürfnissen der Investoren. Wie in den vergangenen Jahren wird die GK SOFTWARE auch 2012 ihre jährliche Analystenkonferenz im Rahmen des Frankfurter Eigenkapitalforums durchführen. Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen Investoren- und Presseroadshows statt, um in permanentem Kontakt mit dem Kapitalmarkt zu sein.





Konzernzwischenlagebericht

12	Wirtschaftsbericht
12	<i>Geschäfts- und Rahmenbedingungen der GK SOFTWARE</i>
20	<i>Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage</i>
24	Wesentliche Ereignisse nach Beendigung des Berichtszeitraumes
24	Risiken-, Chancen- und Prognosebericht der GK SOFTWARE
24	<i>Risiken</i>
26	<i>Chancen</i>
27	<i>Ausblick</i>

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN DER GK SOFTWARE

UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND BETEILIGUNGEN

■ Sechs Standorte in Europa sowie Vertriebsniederlassungen in USA und Russland

■ Beide Firmengründer im Unternehmen aktiv

Die GK SOFTWARE AG ist eines der weltweit technologisch führenden Unternehmen für Einzelhandelssoftware mit dem speziellen Fokus auf Lösungen für dezentralisierte Filialunternehmen. Seit nunmehr 22 Jahren sind die GK SOFTWARE AG und ihre Vorgängergesellschaft, die G&K Datensysteme GmbH, die 1990 von Rainer Gläß und Stephan Kronmüller gegründet und 2001 in die GK SOFTWARE AG umgewandelt wurde, am Markt tätig. Im Jahr 2008 fand der Börsengang des Unternehmens im Prime Standard der Frankfurter Börse statt.

Der Unternehmenssitz befindet sich seit der Gründung in Schöneck/Vogtland. An diesem Standort sind neben der Verwaltung vor allem Produktentwicklung, Projektmanagement und „Third-Level-Support“ angesiedelt. Ebenfalls in Schöneck ist die SQ IT-Services GmbH angesiedelt, die

2009 für die Übernahme und Integration der Solquest GmbH gegründet wurde, sowie die 1. Waldstraße GmbH, die in Vorbereitung der Aufnahme neuer Geschäftstätigkeiten gegründet wurde und gleichfalls eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der GK SOFTWARE AG ist. In Berlin verfügt die GK SOFTWARE AG über eine Niederlassung am Checkpoint Charlie, von der aus die Marketing-, Vertriebs- und Partneraktivitäten gesteuert werden und in welcher der User-Help-Desk sowie Teile der Software-Entwicklung angesiedelt sind. Weitere Standorte befinden sich in St. Ingbert im Saarland sowie in Köln. An beide Standorten werden Aufgaben der Software-Entwicklung wahrgenommen, während der Standort in St. Ingbert außerdem für die Betreuung der Kunden der SQRS-Lösungswelt verantwortlich ist.

Der zweitgrößte Standort des Konzerns befindet sich seit nunmehr über zehn Jahren in Pilsen in der Tschechischen Republik. Bei dieser 100-prozentigen Tochtergesellschaft EUROSOFTWARE s.r.o. sind die Softwareproduktion sowie Forschung & Entwicklung beheimatet. Am Standort Pilsen finden wesentliche Teile der Programmierung und der technologischen Weiterentwicklung der Lösungen der GK SOFTWARE statt.

In der Schweiz besitzt die GK SOFTWARE mit der StoreWeaver GmbH in Basel/Riehen eine weitere 100-prozentige Tochtergesellschaft.

Konzernstruktur der GK SOFTWARE AG



In Russland wurde mit der OOO GK SOFTWARE (RUS) eine 100-prozentige Tochtergesellschaft für Vertrieb und Projektgeschäft gegründet. In den USA besteht eine eigene Vertriebsorganisation.

Zum Vorstand der GK SOFTWARE AG gehören der Unternehmensgründer Rainer Gläß (Vorsitzender, Verwaltung, Marketing & Vertrieb), André Hergert (Finanzen und Personal), Michael Jaszczuk (Technologie und Entwicklung) und Oliver Kantner (Operations).

Geleitet wird der dreiköpfige Aufsichtsrat der GK SOFTWARE AG vom Vorsitzenden Uwe Ludwig. Er gehört dem Aufsichtsrat bereits seit 2001 an. Thomas Bleier gehört dem Aufsichtsrat seit dem Jahr 2003 an. Er nimmt die Aufgaben des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates wahr. Auf der Hauptversammlung 2011 wurde Herr Herbert Zinn in den Aufsichtsrat gewählt.

PERSONAL

- Weiteres Personalwachstum
- Neuer Standort in Köln eröffnet
- Trainee- und Weiterbildungsprogramme für die Mitarbeiter

Im Konzern waren zum Stichtag 30. Juni 2012 insgesamt 424 Mitarbeiter angestellt. Damit wurden 21 Mitarbeiter mehr als zum selben Stichtag im Vorjahr (403) beschäftigt. Dies entspricht einem Zuwachs von 5,2 Prozent. Auch in Zukunft wird sich die Gesellschaft gezielt weiter verstärken und vor allem die Bereiche Projektmanagement, Softwareentwicklung und Support ausbauen.

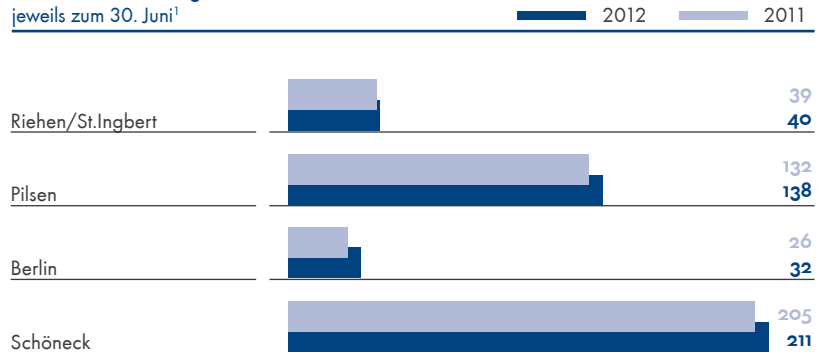
Mit 212 (Vorjahresstichtag: 205) Beschäftigten ist rund die Hälfte der Konzernmitarbeiter am Standort Schöneck beschäftigt.

Zweitgrößter Standort der GK SOFTWARE AG und drittgrößter des Konzerns ist St. Ingbert, an dem zum Stichtag 40 (Vorjahresstichtag: 39) Mitarbeiter beschäftigt wurden.

Die Berliner Niederlassung verfügt nun über 32 Angestellte nach 26 zum Vorjahresstichtag. Der

Mitarbeiterverteilung über die Konzernstandorte

jeweils zum 30. Juni¹



Standort Berlin wird auch zukünftig weiter verstärkt, da hier gute Möglichkeiten bestehen, die benötigten Fachkräfte zu finden. Aus dem gleichen Grunde wurde 2012 auch ein neuer Standort in Köln eröffnet, an dem hauptsächlich Softwareentwickler beschäftigt werden sollen. Zum Stichtag wurde hier zunächst ein Mitarbeiter beschäftigt.

Die tschechische Tochtergesellschaft EURO-SOFTWARE s.r.o. in Pilsen hatte zum Stichtag 138 Angestellte (Vorjahresstichtag: 132).

Ein festangestellter Mitarbeiter ist bei der OOO GK SOFTWARE RUS Russland beschäftigt, ein weiterer bei der StoreWeaver GmbH in Riehen/Schweiz. Das Vertriebsbüro in den USA ist mit zwei freien Mitarbeitern besetzt.

Für die Zukunft geht der Vorstand davon aus, dass sich das Mitarbeiterwachstum moderat fortsetzen wird.

Um das Umsatzwachstum der GK SOFTWARE auch personell kontrollieren und fördern zu können, wird seit Jahren intensiv in die Ausbildung und Entwicklung der Beschäftigten investiert. Dafür wurde das erfolgreiche einjährige Trainee-Programm zum gezielten Aufbau qualifizierter Mitarbeiter fortgesetzt. Zum Stichtag 30. Juni 2012 nahm ein Mitarbeiter daran teil. Im Schnitt soll das Programm fünf bis sieben Teilnehmern jährlich offen stehen. Darüber wurden bei der GK SOFTWARE

¹ Je ein weiterer Mitarbeiter ist in den Niederlassungen in Köln und Moskau beschäftigt.

WARE AG zum Stichtag zwei Auszubildende beschäftigt. Diese Zahl ist inzwischen auf fünf angewachsen.

DAS LÖSUNGSANGEBOT DER GK SOFTWARE

- Zwei Produktsäulen im Rahmen der GK/Retail Business Suite
- Neue Produktlinie GK/Retail Open Scale hat Marktreife erlangt
- Neue Lösungen für iOS und Android vorgestellt

Die verschiedenen Produkte der GK SOFTWARE sind in der GK/Retail Business Suite zusammengefasst. Alle Lösungen basieren vollständig auf Java sowie offenen Standards und sind damit hardware- und betriebssystemunabhängig.

Gegenwärtig vertreibt die GK SOFTWARE AG die Version 12 der GK/Retail Business Suite. Die GK/Retail Business Suite gliedert sich in zwei Hauptsäulen. Die eine nimmt die StoreWeaver Enterprise Edition (EE) ein. Die andere umfasst die Store Operations.

StoreWeaver Enterprise Edition

Die StoreWeaver Enterprise Edition umfasst die Lösungskomponenten Store Device Control und Mobile Filialprozesse. Sie ist eng mit den Lösungen des Bereiches Store Operations verknüpft, kann jedoch auch völlig losgelöst davon eingesetzt werden.

- ▶ **GK/Retail Store Device Control** dient der End-to-End-Anbindung der gesamten Filialperipherie, wie z.B. Kassen, Waagen oder Leergutautomaten. Die Lösung sorgt für die automatische Datenverteilung auf alle Systeme in der Filiale in direkter Anbindung an das führende SAP-System. Damit wird sichergestellt, dass geänderte Stammdaten (z.B. Preise) zur richtigen Zeit auf dem richtigen System in der Filiale vorliegen. Gleichzeitig stellt die Lösung die Versorgung der zentralen Systeme mit den sogenannten Bewegungsdaten

(z.B. Abverkaufsdaten) sicher. Die Anbindung der verschiedenen Subsysteme in der Filiale erfolgt über standardisierte Peripherieköpfe, an die Lösungen unterschiedlicher Hersteller angedockt werden können. Das zentrale Management der gesamten Systemlandschaft stellt dabei der Enterprise Storemanager sicher. Das systemweite Monitoring übernimmt das Enterprise Cockpit. Beide Lösungen können auch außerhalb der StoreWeaver Enterprise Edition im Bereich der Store Operations zum Einsatz kommen. Die gesamte Lösungskomponente wird von SAP unter dem Namen „SAP Store Device Control by GK“ vertrieben.

- ▶ **GK/Retail Mobile Warenwirtschaftliche Prozesse** umfasst die filialwarenwirtschaftlichen Prozesse, die direkt auf der Fläche oder im Lager auf mobilen Endgeräten zur Verfügung gestellt werden. Die online- und offlinefähigen Prozesse setzen auf ein führendes zentrales System wie SAP auf. Sie gestatten die End-to-End-Anbindung der Filialen an die Zentrale in Near-Realtime und beherrschen alle notwendigen Geschäftsprozesse wie z.B. Wareneingang, Disposition, Inventur oder den automatischen Etikettendruck. Diese Lösungskomponente wird von SAP unter dem Namen „SAP Offline Mobile Store by GK“ vertrieben.

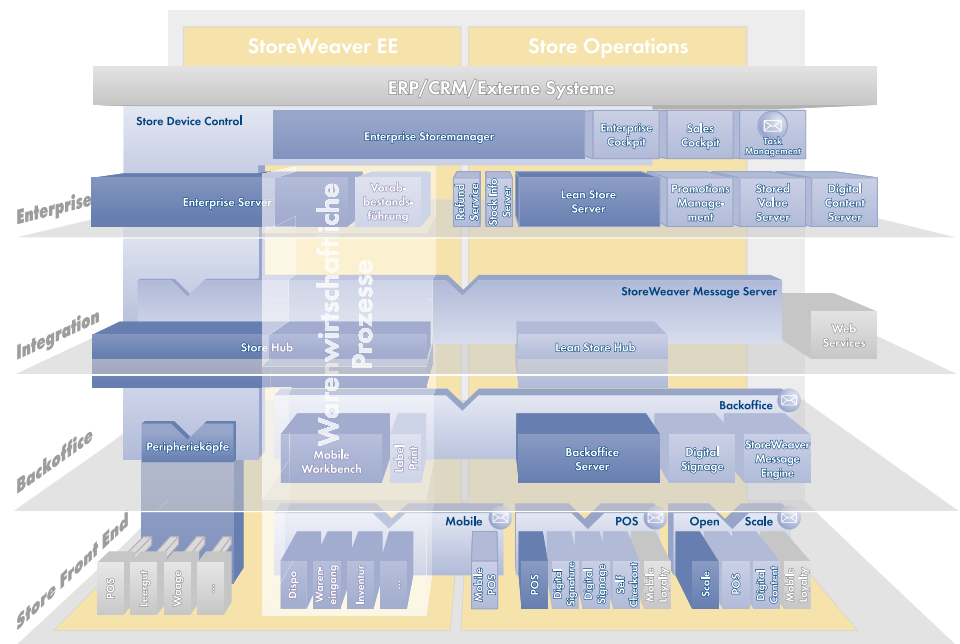
Store Operations

Der Bereich GK/Retail Store Operations umfasst Lösungen für den Einsatz in den Filialen und den Zentralen des Einzelhandels. Sie sind darauf ausgelegt, alle Geschäftsprozesse an der Kasse, am Regal, im Lager oder im Backoffice optimal umzusetzen sowie aus der Unternehmenszentrale heraus komplexe Filialstrukturen zu steuern und zu überwachen. Alle Lösungen sind aufeinander abgestimmt und können vollintegriert oder separat beim Kunden zum Einsatz kommen. Folgende Lösungen sind Bestand dieser Produktlinie:

- ▶ **GK/Retail POS** ist die marktführende Lösung für den Betrieb von Kassensystemen. Die Applikation gewährleistet die sichere Abwicklung aller Geschäftsprozesse an der Kasse (POS=Point of Sale) und stellt umfangreiche

GK/Retail

Business Suite



Backoffice-Funktionalitäten für Geldwirtschaft, Filialverwaltung oder Berichtswesen zur Verfügung. In einer speziellen Ausprägung kann die Lösung auch auf Self-Checkout-Systemen zum Einsatz kommen. SAP vertreibt die Lösung unter dem Namen „SAP Point of Sale by GK“.

- ▶ **GK/Retail Mobile POS** ist eine neue und innovative Lösung für den Einsatz der Kassenslösung auf Geräten mit dem Betriebssystem iOS (iPhone, iPod, iPad). Die Unternehmenslösung beherrscht alle Prozesse, die auch auf den stationären Kassen zur Verfügung stehen und wird bereits von der Parfümerie Douglas produktiv getestet. Mobile POS steht in nativen Varianten für iPod/iPhone und iPad zur Verfügung.
- ▶ **GK/Retail Open Scale** ist eine neue Lösung innerhalb der GK/Retail Business Suite. Sie basiert auf den gleichen technologischen Konzepten wie die anderen Lösungen und ist eine eigenständige Anwendung für alle Arten von offenen PC-Waagen. Sie ermöglicht dem Einzelhandel durchgängige IT-Strukturen und Wahlfreiheit bezüglich des jeweiligen Hardwarelieferanten. Die Lösung hat die Zulassung zum Betrieb durch die PTB (Physikalisch-Technische Bundesanstalt) erhalten.
- ▶ **GK/Retail Taskmanagement** sorgt für die automatische, gleichzeitige und kontrollierte Verteilung von Informationen, wie z.B. Warenrückruf, unternehmensweiten Ankündigungen und anderen Informationen. Das speziell auf die Bedürfnisse von Filialunternehmen ausgelegte Modul ermöglicht einen sehr schnellen und durchgängigen Informationsfluss und kann auch auf mobilen Geräten zum Einsatz kommen.
- ▶ Der **GK/Retail Lean Store Server** ermöglicht die Zentralisierung aller Backoffice-Server. Damit kann ein wichtiger Teil der IT-Systeme

aus der Filiale in die Zentrale verlagert werden. Dies erschließt Filialunternehmen erhebliche Potenziale, da z.B. leistungsfähigere Server zum Einsatz kommen und die Service- und Wartungskosten deutlich reduziert werden können. Die GK SOFTWARE AG ist im Bereich der Zentralisierung von Hintergrundsystemen für Filialunternehmen weltweit führend.

- ▶ **GK/Retail Enterprise Storemanager** ist die marktführende Softwarelösung für die Administration und technische Überwachung von großen, auch länderübergreifenden Filialnetzen. Die Lösung ermöglicht die Steuerung und das Monitoring von tausenden Filialen in beliebig vielen Ländern und ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der GK/Retail Business Suite.
- ▶ **GK/Retail Enterprise Cockpit** bietet den Verantwortlichen einen sehr schnellen Überblick über technische und fachliche Key-Performance-Indikatoren. So können technische Störungen in den Filialen sofort erkannt und Vertriebsdaten (wie z.B. Umsatz) in Echtzeit ausgewertet werden. Diese Lösung schafft unternehmensweite Transparenz in Bezug auf die Systemzustände in den Filialen und über zentrale betriebswirtschaftliche Daten.
- ▶ **GK/Retail Enterprise Promotions Management** ist eine Komplettlösung für die Anlage, Durchführung und Verwaltung von unternehmensweiten Promotionen und Aktionen. Zu den Einsatzgebieten zählen unter anderem die Steuerung der Rabattgewährung von Kunden-

kartensystemen oder die Akzeptanz von beliebigen Coupons an den Kassen.

- ▶ **GK/Retail Stored Value Server** sorgt für die sichere, unternehmensweite Verwaltung aller ausgegebenen Gutscheine. Er bietet eine zentrale Datenbank für die Bereitstellung aller Gutscheininformationen im gesamten Unternehmen und übernimmt auch die Abwicklung aller Prozesse rund um elektronische Gutscheine (Giftcards).
- ▶ **GK/Retail Digital Content Management** ist die zentrale Lösung zur Verteilung von multimedialen Inhalten auf unterschiedliche Ausgabegeräte im gesamten Unternehmen. So können Bilder, Slideshows oder Videos auf die entsprechenden Systeme im Unternehmen verteilt werden. Auch reine Texte (z.B. für elektronische Regaletiketten) können so übermittelt werden.

Die Lösungswelt SQRS

Mit dem Erwerb der Assets der ehemaligen Solquest GmbH wurde auch deren Lösungswelt Solquest Retail Solutions (SQRS) übernommen, die bei acht Kunden mit rund 10.000 Installationen im Einsatz ist. Die besondere Leistungsstärke der Lösung liegt in den Bereichen der SAP-Integration und der Mobile Solutions. Die SQRS-Lösungen werden nicht mehr vertrieben, um das Produktportfolio des Konzerns gestrafft zu halten. Im Rahmen der bestehenden Kundenbeziehungen gibt es nach wie vor permanente Anforderungen, die im Bereich der StoreWeaver GmbH umgesetzt werden. Parallel dazu wurde ein mittelfristiger Migrationspfad entwickelt, um den Kunden der ehemaligen Solquest GmbH eine langfristige Perspektive aufzeigen zu können.

Produktweiterentwicklung

Im 1. Halbjahr 2012 wurde GK/Retail 12 planmäßig entsprechend der Roadmap um Lösungsbestandteile, Funktionalitäten und Schnittstellen zu Subsystemen erweitert. Schwerpunkte dabei waren u.a. GK/Retail Open Scale, die Ausprägungen verschiedener Lösungen für iPod/iPhone und iPad, das neue Release der StoreWeaver Enterprise Edition. Darüber hinaus lag ein weiteres Hauptaugenmerk auf der Vorbereitung der Lösung

einschließlich der entsprechenden Unterlagen für die Implementierung durch Partner.

Dienstleistungen

Neben den Produkten bietet die GK SOFTWARE AG umfangreiche Dienstleistungen an. Beispielsweise fallen darunter die Analyse und Beratung bei der Umsetzung von neuen Filiallösungen oder die Anpassung bereits implementierter Lösungen an die erweiterten Anforderungen des Kunden, etwa die Integration neuer Bonussysteme in die Kassenumgebung. Im Rahmen von Projekten übernimmt das Unternehmen auch die Erstellung der Dokumentation und Schulung zum Umgang mit den Softwareprodukten sowie das dazugehörige Projektmanagement.

Ein weiteres wichtiges Leistungsmerkmal umfasst die Erbringung von Wartungs- und Unterstützungsdienstleistungen (Maintenance und Support) sowie Rollout und Techniker-Standby.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

■ Forschung und Entwicklung als strategischer Faktor gegenüber dem Wettbewerb

Die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkte sowie die Entwicklung neuer Softwarelösungen standen in den vergangenen Geschäftsjahren stets im Fokus des Konzerns und werden auch zukünftig strategische Wettbewerbsfaktoren sein. Dies spiegelt sich auch in der kontinuierlich steigenden Anzahl an Mitarbeitern für diesen Bereich wider. Der Hauptteil des Forschungs- und Entwicklungsbereiches ist bei der Tochtergesellschaft EUROSOFTWARE s.r.o. in Pilsen angesiedelt.



KUNDEN UND PROJEKTE

- Gewinn neuer großer internationaler Projekte
- Bedeutendes internationales Fashionprojekt
- Ausbau der installierten Basis

Die Kunden der GK SOFTWARE kommen unverändert überwiegend aus dem Bereich Einzelhandel. Marktsegmente sind dabei vor allem der Lebensmitteleinzelhandel, Drogerie & Haushalt, Mode & Lifestyle, Fashion, Konsumerelektronik oder Baumärkte. In den Bereichen Cash & Carry, Warenhäuser, Discount/Food, Facheinzelhandel und Mobilfunkshops bietet das Unternehmen vorkonfigurierte Lösungen an, die auf die Bedürfnisse in diesen Segmenten zugeschnitten sind. Die Produkte und Dienstleistungen sind auf Unternehmen unterschiedlichster Größe ausgerichtet.

Wichtige neue Kundenprojekte 2012 – ein Überblick:

- ▶ Valora (über 2.700 Filialen in verschiedenen Formaten)
- ▶ Tally Weijl (mehr als 700 Filialen in über 30 Ländern) – Gewinn zum Jahreswechsel 2011/2012
- ▶ Pilotprojekt bei der Postbank mit mehreren produktiven Filialen
- ▶ Einsatz der mobilen Kassenlösung bei einem international führenden Sportartikelhändler während der Olympiade in London
- ▶ Mehrere bedeutende Anschlussprojekte bei Bestandskunden

Im Bereich der Umsetzung der Bestandsprojekte ist 2012 unter anderem durch den weiteren Rollout in mehreren Großprojekten geprägt. Gleichzeitig läuft in mehreren großen Bestandsprojekten die Migration der Kunden auf das Majorrelease 12. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, dass die bereits



langfristig bestehenden Beziehungen mit diesen Kunden auf lange Sicht weiter bestehen werden.

Eine neue Qualität wurde darüber hinaus durch die mittlerweile drei gemeinsamen Projekte mit SAP geschaffen. Die erfolgreiche Umsetzung dieser Projekte ist gleichzeitig eine Voraussetzung dafür, dass SAP den Vertrieb auf weitere Regionen ausdehnt, wodurch das Marktpotenzial der GK SOFTWARE erheblich vergrößert werden würde.

MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD

- Einzelhandel wächst im 1. Halbjahr 2012 nominal um rund 2,8 Prozent
- Für Gesamtjahr 2012 Wachstum des Einzelhandels von mindestens 1,5 Prozent erwartet

Die Geschäftsentwicklung der GK SOFTWARE AG wird zu nicht unbedeutenden Teilen von der wirtschaftlichen Situation im Einzelhandel in Deutschland und Europa mitbestimmt. Diese ist daher neben dem allgemeinen Investitionsbedarf des Handels und weiteren Faktoren eine wichtige Basis für die Prognosen über die weitere Entwicklung der Gesellschaft. Ungeachtet der schwer einschätzbaren Situation der Euro-Zone und der weltwirtschaftlichen Gesamtsituation ist die Entwicklung in Deutschland ungebrochen positiv. So wuchs der Umsatz in den ersten sechs Monaten nominal um 2,8 Prozent. Trotz einer positiven Bewertung der Lage des Einzelhandels, rechnet der gewöhnlich konservativ urteilende HDE (Handelsverband Deutschland) für das gesamte Jahr mit einem Wachstum von nur 1,5 Prozent.¹ Angesichts der Tatsache, dass damit das Rekordjahr 2011 noch einmal übertroffen werden könnte, sind die Rahmenbedingungen im Heimatmarkt der GK SOFTWARE AG damit nach wie vor positiv.

¹ <http://de.reuters.com/article/topNews/idDE-BEE86U02A20120731>



Ein Aufwärtstrend ist auch in Österreich zu beobachten. Hier betrug der Zuwachs im 1. Halbjahr rund 0,8 Prozent¹, während die Schweiz immer noch mit dem starken Franken zu kämpfen hat. Für das zweite Halbjahr wird jedoch auch in der Schweiz eine Verbesserung der Lage erwartet.

Wesentlich schwieriger gestaltete sich die Lage in anderen Euro-Ländern und in Großbritannien. Sowohl in Frankreich als auch in den Niederlanden sind die Trends negativ. Die direkt von der Krise betroffenen Länder, wie z.B. Italien, Spanien, Portugal oder Griechenland weisen ebenfalls starke Rückgänge beim Einzelhandelsumsatz aus.² In Großbritannien waren im Frühjahr leichte Anzeichen für eine Rückkehr zu steigenden Umsätzen zu erkennen, wobei abzuwarten bleibt, ob dieser Trend sich auch nach der Olympiade stabilisiert. Negative Daten kamen dagegen aus den USA. Hier lagen die letzten drei Monate des 1. Halbjahres deutlich unter den Erwartungen, wenngleich sie sich im Jahresvergleich immer noch im positiven Bereich befanden.³

Diese Rundschau zeigt, dass sich der Einzelhandel in Deutschland – und abgeschwächt auch Österreich – im Vergleich in einer sehr komfortablen Lage befindet. Dies spiegelt sich auch im Konsumklima wieder. Obwohl der Konjunkturoptimismus der deutschen Verbraucher gesunken ist, bleiben Einkommenserwartung und Anschaffungsneigung hoch. Damit bleibt das Konsumklima in

Deutschland weiterhin stabil, wovon in erster Linie der Einzelhandel profitieren wird. Die GfK geht in ihrer jüngsten Studie „GfK-Konsumklima MAXX“ daher davon aus, dass der private Konsum im Jahr 2012 um ein Prozent steigen wird.⁴ Dies ist auch für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland von hoher Bedeutung, da der private Konsum fast 60 Prozent des Bruttoinlandsproduktes umfasst. Kontrastierend dazu zeigt das aktuelle Ernst & Young Handelsbarometer vom Juli 2012 jedoch, dass die Zahl der deutschen Einzelhändler die ihre aktuelle Geschäftslage als „eher schlecht“ bewerten von 4 Prozent im September 2011 auf 10 Prozent im Juli 2012 gestiegen ist. Parallel dazu sank auch der Anteil der Händler, die ihre Lage als sehr gut einschätzen von 71 Prozent im März 2011 auf 45 Prozent im Juli 2012. Dennoch bewerten immer noch 90 Prozent der befragten Retailer ihre Situation als gut bis sehr gut.⁵ Vor allem bei den Unternehmen, die ihre Lage als sehr gut charakterisieren, ist die Investitionsbereitschaft im Vergleich zum Vorjahr erheblich gestiegen. So geht ein Drittel der Befragten (34 Prozent) davon aus, dass die Investitionen in den nächsten Monaten steigen werden.⁶ Dieser Wert lag noch im September 2011 bei nur 20 Prozent.

Insgesamt bleibt der Investitionsbedarf des Einzelhandels, wie die aktuelle Studie des EHI Retail Institute „Kassensysteme 2012 – Fakten, Hintergründe und Perspektiven“ zeigt, hoch.⁷ So ist das Alter der eingesetzten Software weiter gestiegen – fast 25 Pro-

¹ <http://www.wirtschaftsblatt.at/home/oesterreich/branchen/einzelhandel-erzielt-im-halbjahr-ein-reales-plus-527492/index.do>

² <http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2012/07/30/eurozone-einzelhandel-bricht-wegen-arbeitslosigkeit-und-schwindender-kaufkraft-ein/>

³ <http://www.finanzen.net/nachricht/aktien/ROUNDUP-US-Einzelhandel-mit-schwachem-zweiten-Quartal-1954306>

⁴ http://www.gfk.com/group/press_information/press_releases/010116/index.de.html

⁵ [http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/Studie_-_Handelsbarometer_2012/\\$FILE/Handelsbarometer%20EY%20Juli%202012.pdf](http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/Studie_-_Handelsbarometer_2012/$FILE/Handelsbarometer%20EY%20Juli%202012.pdf)

⁶ Ebenda, S. 5.

⁷ EHI Retail Institute, Kassensysteme 2012, Köln 2012.

zent der Lösungen sind über 10 Jahre alt – und rund ein Viertel der Einzelhändler plant eine Neuausschreibung oder ist bereits dabei.⁸ Dabei gewinnen Themen, für welche die GK SOFTWARE hervorragend aufgestellt ist, wie Touchscreen, Realtime-Anbindung, Mobile Couponing oder Touchless Payment weiter an Bedeutung. Auch das in Deutschland immer noch schwächer als in anderen entwickelten Märkten vertretene Thema Self-Checkout scheint langsam mehr an Fahrt zu gewinnen.

Damit ist das Gesamtbild der Marktentwicklung nach wie vor uneinheitlich. Einem starken Heimatmarkt der GK SOFTWARE AG stehen eher schwächer tendierende internationale Märkte entgegen. Dabei kann die GK SOFTWARE AG in der Regel von beiden Trends profitieren. Von einer positiven Situation, wie sie in Deutschland besteht – mit auf gutem Niveau verharrenden IT-Budgets des Einzelhandels – ebenso wie von Situationen, in denen Händler investieren, um in schwierigerem Umfeld konkurrenzfähig zu bleiben. Dennoch wäre eine

internationale Erholung des Einzelhandels wünschenswert, da damit generell mehr Investitionsvolumen zur Verfügung stehen würde.

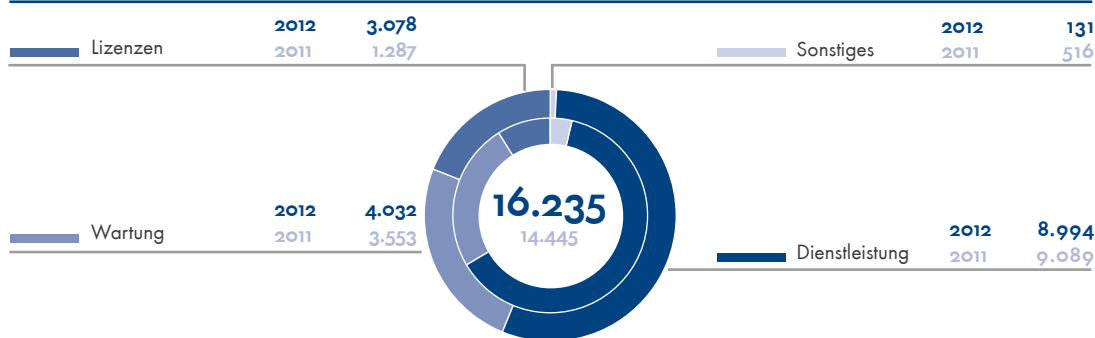
Von einer solchen Situation würden auch die Partner der GK SOFTWARE für den internationalen Vertrieb der Lösungen der Gesellschaft profitieren.

Die GK SOFTWARE ist gegenwärtig in zahlreichen laufenden Ausschreibungen in Deutschland und im Ausland gut positioniert und verfügt mit ihrem breiten Produktportfolio, der Internationalität ihrer Lösungen und der nachgewiesenen Fähigkeit, Projekte schnell umzusetzen, über wichtige Vorteile gegenüber dem Wettbewerb. Durch die Erweiterung der Vertriebsaktivitäten auf die USA und Russland, durch die Intensivierung des Vertriebs von Seiten der SAP und durch zusätzliche Aktivitäten in bislang nicht fokussierten Märkten hat die Gesellschaft ihr Umsatzpotenzial in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Die Marktsituation wird von der Gesellschaft daher ungeachtet der schwierigen Situation in einigen Märkten positiv eingeschätzt.

TEUR	1. Halbjahr 2012		1. Halbjahr 2011		Veränderung		2011 gesamt	
Umsätze mit								
GK/Retail	15.311	94,3%	13.278	91,9%	2.033	15,3%	29.426	92,7%
SQRS	924	5,7%	1.167	8,1%	-243	-20,8%	2.327	7,3%
Gesamt	16.235	100,0%	14.445	100,0%	1.790	12,4%	31.753	100,0%
Lizenzen	3.078	19,0%	1.287	8,9%	1.791	139,2%	8.295	26,1%
Davon								
GK/Retail	3.078	19,0%	1.287	8,9%	1.791	139,2%	8.295	26,1%
SQRS	–	0,0%	–	0,0%	–	0,0%	–	0,0%
Wartung	4.032	24,8%	3.553	24,6%	479	13,5%	8.746	27,5%
Davon								
GK/Retail	3.292	20,3%	2.786	19,3%	506	18,2%	7.201	22,7%
SQRS	740	4,6%	767	5,3%	-27	-3,5%	1.545	4,9%
Dienstleistung	8.994	55,4%	9.089	62,9%	-95	-1,0%	14.468	45,6%
Davon								
GK/Retail	8.812	54,3%	8.700	60,2%	112	1,3%	13.707	43,2%
SQRS	182	1,1%	389	2,7%	-207	-53,2%	761	2,4%
Sonstiges	131	0,8%	516	3,6%	-385	-74,6%	244	0,8%
Davon								
GK/Retail	129	0,8%	505	3,5%	-376	-74,5%	223	0,7%
SQRS	2	0,0%	11	0,1%	-9	-81,8%	21	0,1%

8 Ebenda, S. 30f

Entwicklung der Umsatzverteilung (Halbjahresergebnisse) zwischen 2011 und 2012 in TEUR



Marge auf den Umsatz von 18,5 Prozent, die mit dem Vorjahreswert von 17,2 Prozent zu vergleichen ist. Das Konzernperiodenergebnis überstieg im 1. Halbjahr 2012 mit 2,18 Mio. Euro den vergleichbaren Vorjahreswert von 1,63 Mio. Euro um ein Drittel. Bezieht man diese Werte auf die Anzahl

ERLÄUTERUNG DES GESCHÄFTSERGEBNISSES UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

ERTRAGSLAGE

- Erfolgreiches 1. Halbjahr: Umsatz über 16,24 Millionen Euro; Periodenüberschuss bei 2,18 Millionen Euro
- Umsatz um mehr als 12 Prozent gesteigert
- EBIT-Marge auf Umsatz 18,5 Prozent

In das Geschäftsjahr 2012 ist die GK SOFTWARE erfolgreich gestartet und setzt den erfreulichen Trend der Vorjahre fort.

Der Umsatz konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von 14,44 Mio. Euro auf 16,24 Mio. Euro um 12,4 Prozent gesteigert werden. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen wuchs sogar um fast 21 Prozent von 2,48 auf 3,00 Mio. Euro an. Dieses Ergebnis bedeutet eine EBIT-

der im 1. Halbjahr 2012 ausgegebenen Aktien, ergibt sich ein Ergebnis von 1,22 Euro pro Aktie. Im Vorjahr wurde hier ein Wert von 0,91 Euro pro Aktie erreicht.

Der Anstieg des Gesamtumsatzes um 1,80 Mio. Euro ist dabei auf das organische Wachstum des Kerngeschäftes um die Lösung GK/Retail von mehr als 15 Prozent (+2,03 Mio. Euro) und dem erwarteten Rückgang der Umsätze im Segment SQRS um etwa ein Fünftel (–0,24 Mio. Euro) auf 0,92 Mio. Euro zurückzuführen.

Dabei wird das Umsatzwachstum im Segment GK/Retail durch die Lizenzumsätze getragen. Diese überstiegen mit nun 3,08 Mio. Euro den Vergleichswert des Vorjahres um 1,79 Mio. Euro und konnten damit mehr als verdoppelt werden. Die Ursachen dieser Entwicklung sind in den kombinierten Projektabläufen mehrerer kleinerer Projekte zu suchen. Eine ebenfalls erfreuliche Entwicklung nahmen die

TEUR	1. Halbjahr 2012		1. Halbjahr 2011		Veränderung
Umsätze	16.235	93,9%	14.445	92,1%	1.790
Veränderung des Bestandes unfertiger Leistungen	–	0,0%	–	0,0%	–
Aktiviert Eigenleistungen	487	2,8%	689	4,4%	–202
Betriebliche Leistung	16.722	96,7%	15.134	96,5%	1.588
Sonstige betriebliche Erträge	569	3,3%	545	3,5%	24
Gesamtleistung	17.291	100,0%	15.679	100,0%	1.612

Wartungsumsätze, die wiederum überproportional (+13,5 Prozent) wuchsen und nun mit 4,03 Mio. Euro einen Gesamtanteil an den Umsätzen von fast 25 Prozent ausmachen. Im Wesentlichen konstant war die Entwicklung des Dienstleistungsumsatzes, der mit 8,99 Mio. Euro um ein Prozent unter dem Vorjahreswert lag. Im Geschäftsfeld GK/Retail stiegen die Dienstleistungsumsätze sogar leicht an (+1,3 Prozent auf 8,81 Mio. Euro). Dabei war das Vorjahreshalbjahr durch eine rasante Entwicklung ausgezeichnet, so dass wir die Behauptung der Umsätze des Vorjahres als einen Erfolg werten. Von weiterhin untergeordneter Bedeutung sind die Sonstigen Umsätze (0,13 Mio. Euro), die sich aus dem „Durchhandeln“ von Hardware für einige Kunden ergeben.

Entwicklung des EBIT (Halbjahresergebnisse)
zwischen 2009 und 2012 in TEUR

2009		1.081
2010		2.471
2011		2.478
2012		2.995

Die Umsatzentwicklung des Segmentes SQRS ist weiterhin von der verringerten Investitionsneigung der Kunden dieser Lösung geprägt. Dies drückt sich im erwarteten Rückgang der Dienstleistungserlöse von 0,39 Mio. Euro auf nun 0,18 Mio. Euro aus. Hingegen haben die Wartungsumsätze auf dem Vorjahresniveau verharrt: Mit 0,74 Mio. Euro liegen sie um 0,03 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Betrachtet man die Betriebsleistung, ist diese wegen des Umsatzanstieges (um 12,4 Prozent) und des gleichzeitigen Rückganges der Aktivierten Eigenleistungen (um 0,20 Mio. Euro oder 29,3 Prozent) gestiegen. Insgesamt beträgt die Betriebsleistung nun 16,72 Mio. Euro nach 15,13 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang der Aktivierten Eigenleistungen ist das Ergebnis der im Vorjahr unternommenen Anstrengungen in der Pro-

duktentwicklung, die im laufenden Geschäftsjahr nicht wiederholt zu werden brauchen.

Aufgrund der leicht um 0,03 Mio. Euro angestiegenen Sonstigen Betrieblichen Erträge ist die Gesamtleistung im ähnlichen Maße wie die Betriebsleistung von im Vorjahreszeitraum 15,68 Mio. Euro auf 17,29 Mio. Euro angewachsen. Der Anteil der Umsätze an der Gesamtleistung ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 92,1 Prozent auf 93,9 Prozent angestiegen, während der Anteil der Aktivierten Eigenleistungen, bei denen es sich um die Weiterentwicklung unserer Softwarelösungen handelt, von 4,4 auf 2,8 Prozent im Berichtszeitraum zurückgegangen ist.

Da die in 2011 beschlossenen Investitionen in unsere Produkte im Wesentlichen mit dem Ende

des I. Quartals 2012 abgeschlossen waren, konnten die hier gebundenen Mitarbeiter in die Projektarbeit eingeführt werden. Dies hat zu einem gegenüber der Entwicklung der Betriebsleistung deutlich reduzierten Personalwachstum geführt. Trotzdem wurden erneut

qualifizierte Mitarbeiter für die Entwicklungs- und Projektabwicklungsarbeit eingestellt. Entsprechend stieg der Personalaufwand im Konzern konsequenterweise von 8,92 Mio. Euro auf 9,32 Mio. Euro an. Dies entspricht einer Personalaufwandsquote von 53,9 Prozent auf die Leistung nach 56,9 Prozent im Vorjahresvergleichszeitraum. Die Kosten entwickeln sich also plan- und absichtsgemäß.

Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 0,97 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr 0,88 Mio. Euro angefallen waren. Der Anstieg von 0,09 Mio. Euro ist im Wesentlichen aus dem erhöhten planmäßigen Abschreibungsbedarf für Aktivierte Eigenleistungen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen im Berichtszeitraum 3,60 Mio. Euro nach 2,68 Mio. Euro im Vorjahr. Der Anstieg von 0,92 Mio. Euro ist wesentlich dominiert von einmaligen

Projektsonderaufwendungen in Höhe von 0,70 Mio. Euro. Diese Sonderaufwendungen sind als Gewährleistungsrückstellung in der Bilanz erfasst. Der weitere Anstieg setzt sich aus verschiedenen kleineren Positionen zusammen. So sind Kosten, die mit der Ausweitung des Geschäftsbetriebes entstehen, gestiegen (Reisekosten um 0,09 Mio. Euro, Kfz-Kosten um 0,05 Mio. Euro).

Damit erzielte der Konzern im 1. Halbjahr 2012 ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 3,00 Mio. Euro. Das Vorjahres-EBIT (2,48 Mio. Euro) wurde somit um 20,8 Prozent übertroffen. Das Finanzergebnis lag im 1. Halbjahr 2012 bei –0,01 Mio. Euro (–0,03 Mio. Euro im Vorjahr). Die Zinsaufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahresvergleichswert von 0,14 Mio. Euro auf 0,12 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Die Zinserträge von 0,11 Mio. Euro verharrten aufgrund des allgemein niedrigen Zinsniveaus auf dem Vorjahresniveau.

TEUR	1. Halbjahr 2012		1. Halbjahr 2011		Veränderung
EBIT	2.995	18,5%	2.478	17,2%	20,8%
EBT	2.986	18,4%	2.446	16,9%	22,0%
Konzernergebnis	2.176	13,4%	1.627	11,3%	33,7%

Das Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT) konnte im Vergleich zum Vorjahr von 2,45 Mio. Euro auf 2,99 Mio. Euro gesteigert werden. Nach Steuern ergab sich ein Periodenüberschuss von 2,18 Mio. Euro nach 1,63 Mio. Euro im Vorjahr.

Auf Basis der zum Stichtag ausgegebenen 1.790.000 Aktien entspricht dies einem Gewinn je Aktie von 1,22 Euro (Vorjahreszeitraum auf der Basis der zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausgegebenen Aktien 0,91 Euro/Aktie).

VERMÖGENSLAGE

Die Konzernbilanzsumme hat sich zum Stichtag 30. Juni 2012 auf 44,73 Mio. Euro nach 43,47 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 um knapp 3 Prozent erhöht. Die Ursache dieses Anstieges um 1,26 Mio. Euro liegen im Anstieg der liquiden Mittel um 2,50 Mio. Euro bei einem gleichzeiti-

gen Rückgang der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte (um 1,23 Mio. Euro) und der weitgehenden Konstanz der langfristigen Vermögenswerte (–0,1 Prozent). Die entsprechenden Veränderungen auf der Finanzierungsseite bestehen im Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten um 3,07 Mio. Euro, des Anstieges der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 2,92 Mio. Euro und dem Anstieg des Eigenkapitals um 1,41 Mio. Euro. Dieser Anstieg ist auf die geplante Tilgung eines langfristigen Bankdarlehens zurückzuführen, wodurch die als „langfristig“, also mit einem Fälligkeitstermin, der mehr als ein Jahr in der Zukunft liegt, qualifizierten Darlehensbestandteile als „kurzfristig“ umqualifiziert wurden. Es ist beabsichtigt, dieses Darlehen zu erheblich günstigeren Konditionen zu refinanzieren, um so die Handlungsfähigkeit des Konzerns zu erhalten.

Die Ausstattung mit liquiden Mitteln in Höhe von 16,36 Mio. Euro übersteigt die mit Zinsverpflich-

tungen belasteten Verbindlichkeiten von 4,96 Mio. Euro um 11,40 Mio. Euro.

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte ist wesentlich auf die Erhöhung der Buchwerte der Betriebs- und Geschäftsausstattung um 0,17 Mio. Euro (im Wesentlichen für Infrastrukturmaßnahmen) bei gleichzeitigem Rückgang der Buchwerte für Grundstücke und Bauten aufgrund planmäßiger Abschreibung um 0,06 Mio. Euro zurückzuführen, während die immateriellen Vermögenswerte aufgrund der planmäßigen Abschreibungen bei nur mäßiger Neubeschaffung um 0,13 Mio. Euro zurückgingen, so dass insgesamt die Buchwerte der langfristigen Vermögenswerte konstant blieben.

Der Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte ist vor allem durch den Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem 31. Dezember 2011 in Höhe von 1,26 Mio. Euro und der Forderungen aus Leistungsfortschritt in Höhe von

0,09 Mio. Euro bedingt. Ursächlich für den Rückgang sind die Begleichung von zum Bilanzstichtag 2011 gestellten Rechnungen durch Kunden sowie die Fertigstellung von Projekten. Angestiegen sind hingegen die Sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände um 0,12 Mio. Euro.

Die Liquiden Mittel stiegen im Vergleich zum Jahresende 2011 um 2,50 Mio. Euro von 13,86 Mio. Euro auf 16,36 Mio. Euro an. Die Erhaltung der Liquiditätsausstattung hat für den Vorstand hohe Priorität, um die Handlungsfähigkeit der GK SOFTWARE und der übrigen Konzernunternehmen bei etwaigen Opportunitäten und in Krisensituationen erhalten zu können.

Während im Berichtszeitraum Mittel in Höhe von 1,18 Mio. Euro an die Finanzbehörden abflossen, waren dies im 1. Halbjahr 2011 nur 0,02 Mio. Euro. Ursache waren hier die abweichenden Termine der Bescheidfestsetzung. Ein weiterer wesentlicher Grund ist in der Veränderung des Net-Working-Capital zu finden. Während die Veränderungen des Nettoumlaufvermögens den Cashflow im Vorjahreszeitraum noch um 3,03 Mio. Euro entlasteten, geschah dies im 1. Halbjahr 2012 nur noch zu 1,97 Mio. Euro. Dies konnte auch durch den aktuell um 0,80 Mio. Euro verbesserten operativen Cashflow im engeren Sinne nicht ausgeglichen werden.

TEUR	1. Halbjahr 2012		31. Dezember 2011		Veränderung
Langfristige Vermögenswerte	14.116	31,6%	14.125	32,5%	-0,1%
Kurzfristige Vermögenswerte o. liquide Mittel	14.257	31,9%	15.490	35,6%	-8,0%
Liquide Mittel	16.355	36,6%	13.859	31,9%	18,0%
Aktiva	44.728	100,0%	43.475	100,0%	2,9%
Eigenkapital	29.639	66,3%	28.231	64,9%	5,0%
Langfristige Verbindlichkeiten	3.553	7,9%	6.623	15,2%	-46,4%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	11.536	25,8%	8.621	19,8%	33,8%
Passiva	44.728	100,0%	43.475	100,0%	2,9%

Trotz des Periodenüberschusses von 2,18 Mio. Euro stieg das Eigenkapital wegen der auf der Hauptversammlung 2012 beschlossenen Dividendenzahlung von 0,50 Euro pro Aktie nur um 1,41 Mio. Euro gegenüber dem Jahresende 2011 auf 29,64 Mio. Euro an.

FINANZLAGE

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit belief sich im 1. Halbjahr auf 4,75 Mio. Euro, während im Vorjahresberichtszeitraum ein operativer Cashflow von 6,16 Mio. Euro erzielt wurde. Der wesentliche Grund des Rückganges gegenüber dem Vorjahreswert ist in den während des Berichtszeitraumes erheblich erhöhten Einkommens- und Ertragssteuerzahlungen zu suchen.

Die bereits ausgeführten Veränderungen in der Investitionstätigkeit für die Weiterentwicklung der eigenen Produkte führte zu einem Rückgang der Auszahlungen für Investitionen um 0,23 Mio. Euro, so dass sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit im 1. Halbjahr 2012 auf -1,07 Mio. Euro beläuft.

Die Finanzierungstätigkeit mit Abflüssen von 1,17 Mio. Euro war geprägt von der Dividendenzahlung gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung 2012 in Höhe von rund 0,90 Mio. Euro und der planmäßigen Tilgung von Krediten in Höhe von 0,37 Mio. Euro. Im Vorjahreszeitraum betrug der Abfluss aus der Finanzierungstätigkeit noch 1,27 Mio. Euro. Damit ergibt sich für den Berichtszeitraum ein Mittelzufluss von 2,50 Mio. Euro, nachdem im Vorjahreszeitraum die Bestände Liquider Mittel noch um 3,61 Mio. Euro gestiegen waren.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH BEENDIGUNG DES BERICHTSZEITRAUMES

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse nach der Beendigung des Berichtszeitraumes vor.

RISIKEN-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT DER GK SOFTWARE

RISIKEN

Die GK SOFTWARE geht bewusst unternehmerische Risiken ein, um von den Marktchancen entsprechend profitieren zu können. Um die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu minimieren, wurde ein Risikomanagementsystem implementiert. Unter anderem trifft einmal im Monat der Vorstand zusammen, um mögliche Risiken zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Über die Ergebnisse dieser Gespräche wird der Aufsichtsrat informiert. Im operativen Geschäft informieren die jeweiligen Projektleiter die zuständigen Vorstandsmitglieder über mögliche Risiken im Zuge laufender Projekte. Als einen wichtigen Indikator zur Beurteilung von Risiken sieht die GK SOFTWARE den Grad der Kundenzufriedenheit und die Anzahl neuer Kundenkontakte an. Daher unterliegen diese beiden Faktoren einer besonderen Beobachtung, die im Rahmen des Vertriebscontrollings regelmäßig überprüft werden. Diese Risikobewertung wird fortlaufend aktualisiert.

Die Bewertung der allgemeinen Wirtschaftslage durch den Vorstand hat sich seit dem Jahresabschluss nicht verändert. Trotz der positiven Nachrichten zur Konjunkturentwicklung in Deutschland im II. Quartal 2012 deuten viele Äußerungen auf eine erneute Abkühlung aufgrund der gedämpften Aussichten für die Weltwirtschaft und damit auch der exportgetriebenen deutschen Wirtschaft hin. Da die Geschäftsentwicklung der Kunden des Konzerns abhängig ist vom allgemeinen Konsumklima in Deutschland und Europa, berührt dies in besonderer Weise auch die Prognose der GK SOFTWARE AG: Die widersprüchlichen Signale der Weltwirtschaft machen die Einschätzung der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung schwierig. Beruhigend ist jedoch, dass die aktuellen Schätzungen für Deutschland ein moderates Wirtschaftswachstum von ein Prozent vorsehen. Erschwert wird die Situation durch die nach dem Berichtsstichtag entstandenen erheblichen Turbulenzen an den weltweiten Kapitalmärkten, die weder in ihrer Dauer, noch in ihrer Tiefe, noch in ihren Konsequenzen für die Realwirtschaft einzuschätzen sind.

Zwar deuten die Prognosen der Verbände und Analysten darauf hin, dass der Einzelhandel, wiederum eine relativ ruhige Entwicklung in einem stabilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld nehmen wird, doch sind die psychologischen Einflüsse einer insgesamt widersprüchlichen Nachrichtenlage in einem schwer einzuschätzenden Umfeld auf das Investitionsverhalten der Kunden der GK SOFTWARE – wie auch im letzten Jahr – nur schwer einzuschätzen.

Daher ist der Vorstand weiterhin bestrebt, sich durch Kostenflexibilisierungen und bewusstes Kostenmanagement Handlungsspielräume zu erhalten.

Aus seiner Kundenstruktur und der Struktur seines Zielmarktes heraus ist der Konzern in seinem Geschäft immer wieder von einzelnen großen Projekten bei einer relativ geringen Anzahl von Kunden geprägt, so dass diese Geschäftsbeziehungen innerhalb eines Geschäftsjahres bedeutende Beiträge zu Umsatz und Ergebnis leisten. Der Vorstand geht davon aus, dass dies auch künftig so sein wird. Sofern ein Geschäftspartner ein Projekt abbricht oder in Zahlungsschwierigkeiten gerät, kann dies auch finanzielle Auswirkungen für die GK SOFTWARE haben. Jedoch wird dieses Risiko durch regelmäßige Zahlungspläne oder die Vereinbarung von Zahlungen nach sogenannten Projektmeilensteinen begrenzt.

Die sich außerdem fortsetzende Konsolidierung des Einzelhandelsmarktes kann auf Sicht zu einer Reduzierung der Anzahl der Filialnetze führen, so dass eine erhöhte Nachfragemacht des Einzelhandels entstehen könnte. Der Einzelhandelssektor in Deutschland ist allgemein von einem starken Preiswettbewerb geprägt. Einzelhandelsunternehmen sind daher bestrebt, den hieraus resultierenden Preisdruck an ihre Zulieferer und Vertragspartner weiterzugeben. Dies setzt sich auch bei den Investitionen in die IT fort und kann sich auf die Hersteller von Einzelhandelssoftware auswirken. Da die GK SOFTWARE jedoch strategisch bedeutsame Lösungen für Einzelhandelskonzerne zur Verfügung stellt, werden auch diese Risiken nicht als unternehmensgefährdend eingestuft.

Die geplante Expansion ist ebenfalls mit gewissen finanziellen Risiken verbunden. Diese ergeben

sich für die Konzernunternehmen vor allem durch Vorleistungen für die Kundenakquise. Im Zuge der weiteren Expansion muss das Projektgeschäft zunehmend skaliert werden, was über Partner gelingen sollte. Allerdings bestehen aufgrund der geringeren Steuerbarkeit im Verbund mit Partnern weitere Risiken.

Die GK SOFTWARE schließt nicht aus, im Hinblick auf die geplante Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit in den nächsten Jahren ihre Produkt- und Vertriebsbasis unter anderem durch gezielte Akquisitionen von Unternehmen zu gewinnen. Dabei wird der Konzern die Vorbereitung und Prüfung von Zukäufen mit größtmöglicher Gewissenhaftigkeit durchführen. Trotzdem ist das Risiko nicht auszuschließen, dass eine Akquisition negative Auswirkungen auf das Ergebnis der GK SOFTWARE haben kann.

Für das weitere Wachstum benötigen die Gesellschaften zusätzliche hochqualifizierte Mitarbeiter. Zugleich ist nicht auszuschließen, dass Angestellte in Schlüsselpositionen Konzernunternehmen verlassen. Daher wird es eine kontinuierliche Herausforderung für den Konzern sein, die bereits vorhandenen Mitarbeiter an die Unternehmen zu binden und gleichzeitig neue, motivierte Fachkräfte zu gewinnen. Der Konzern bemüht sich, in Kombination aus interessanter Aufgabenstellung, internationalen Tätigkeitsumfeld mit ihren innovativen Produkten für ihre bestehenden Mitarbeiter ein interessanter Arbeitgeber zu sein und für den Arbeitsmarkt zu werden. Der Börsengang und der Ruf des Unternehmens als ein innovatives IT-Unternehmen haben die Attraktivität des Konzerns für den Arbeitsmarkt bereits deutlich erhöht.

Vor dem Hintergrund, dass der Konzern sein Kapital – wozu neben dem Eigenkapital alle finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten zählen – mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben, steuert und dabei der Kapitalerhaltung höchste Priorität eingeräumt wird, sind folgende weitere Risiken für die Geschäftsentwicklung des Konzerns zu nennen:

An Finanzrisiken bestehen neben den Kreditausfall- und Liquiditätsrisiken noch Marktrisiken. Das maximale Kreditausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Der Vorstand erwartet jedoch aufgrund seiner Erfahrungen und laufenden Kontakten mit den Debitoren keine Kreditausfälle, die nicht durch die gebildeten (geringfügigen) Wertberichtigungen erfasst sind. Vor dem Hintergrund der Liquiditätssituation des Konzerns mit dem erheblichen Überschuss der liquiden Mittel über die Verbindlichkeiten mit Kreditinstituten und anderen zinstragenden Verbindlichkeiten hat der Vorstand keinerlei Liquiditätsrisiken identifiziert. Zu identifizierbaren Marktrisiken wie Währungsrisiko und Zinsrisiko kann folgendes ausgeführt werden: Der Konzern verfügt nur in sehr begrenztem Umfang über Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in Tschechischen Kronen. Diese sind im Anhang unter Nr. 3.3, 3.5, 3.13 und 3.16 angegeben. Aufgrund des geringen Ausmaßes der Exposition werden keine zu berichtenden Währungsrisiken gesehen.

Für das Zinsrisiko ist festzuhalten, dass mit Ausnahme der aufgenommenen Darlehen sämtliche Finanzinstrumente kurzfristiger Natur sind. Zu berichtende Zinsrisiken bestehen daher nicht. Die bereits vor dem 1. Januar 2009 aufgenommenen Investitionsdarlehen werden zur Absicherung der eingegangenen Zinskonditionen wirtschaftlich mittels eines Hedging durch Zinsbegrenzungsgeschäfte gesichert. Für die im Laufe des Geschäftsjahres 2009 aufgenommenen Darlehen ist wegen der bestehenden Zinsbindungen kein Zinsrisiko festzustellen. Dennoch wird die Situation fortlaufend weiter beobachtet. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand keine Zinsrisiken identifiziert, die zu berichten wären. Weitere Risikokategorien liegen – bedingt durch die Art der vorhandenen Finanzinstrumente – nicht vor.

Neben den genannten Risiken existieren weitere Faktoren, die ebenfalls einen Einfluss auf die Umsatz- oder Ertragslage haben können. Hierzu zählen zum Beispiel Risiken aus dem laufenden Projektgeschäft oder Gewährleistungsansprüche.

Zum Ende des 1. Halbjahres 2012 gab es nach Einschätzung des Vorstandes kein Risiko, dass sich für die GK SOFTWARE als bestandsgefährdend erweisen könnte.

CHANCEN

Wachstumschancen für den Konzern ergeben sich sowohl im Inland als auch im Ausland. Die mit den Produkten der GK SOFTWARE adressierten Themen stehen bei zahlreichen Einzelhändlern auf der Agenda strategischer IT-Projekte. Um international erfolgreich zu sein, ist der Konzern mit Referenzen aus dem deutschen Einzelhandel und einem technisch ausgereiften Produkt gut aufgestellt. Bereits jetzt ist die GK SOFTWARE mit mehr als 140.000 Installationen in 28.500 Stores in 33 Ländern international sehr gut vertreten. Zusätzlich verfügt die GK SOFTWARE über mehrere große und im Einzelhandelsbereich gut vernetzte Partner. Das sollte den Zugang zu neuen Kunden in den internationalen Märkten wie USA und Asien erleichtern. Hierbei kann der Konzern auf die gesammelten Erfahrungen mit seinen deutschen Kunden zurückgreifen, da die Lösungen bereits in 33 Ländern erfolgreich implementiert wurden und so schnell auf ausländische Kunden übertragen werden können.

Auch die Wachstumsaussichten im Inland sind längst noch nicht vollständig ausgeschöpft. Vor allem soll zukünftig der Fokus des Konzerns auf neue Bereiche gelegt werden. Hierzu zählt zum Beispiel die Systemgastronomie, wodurch sich die Zielgruppe der potenziellen Kunden deutlich verbreitert. Daneben bieten bisher nicht primär adressierte mittlere und kleinere Handelsketten weiteres großes Potenzial, insbesondere durch den Vertrieb standardisierter Lösungen. Integrierte und automatisierte Prozesse für die Bestandsoptimierung, die Disposition und effiziente Kundenmanagementsysteme können dabei helfen, die Lagerkosten zu reduzieren und die Kundenbindung zu erhöhen. Der Einzelhandel wird daher voraussichtlich verstärkt in Lösungen investieren, welche die gesamten Geschäftsprozesse integrieren. Darüber hinaus werden ohne Standardisierung und Vereinfachung der Prozesse die Margen der Einzelhändler unter Druck geraten. Die Homogenisierung von Kassensystemen und Zentralisierung von Datenströmen sind daher zukünftig von hoher strategischer Bedeutung für den Einzelhandel. Von diesem Inves-

titionsverhalten des Einzelhandels kann die GK SOFTWARE AG klar profitieren.

Der Konsolidierungsprozess in der Softwareindustrie mit Branchenlösungen für den Einzelhandel hat bereits eingesetzt. Die GK SOFTWARE AG will mit ihrem attraktiven Produktangebot und der soliden Finanzausstattung eine aktive Rolle in diesem Prozess einnehmen.

Ausblick

Da sich das Risiko- und Chancenprofil für die GK SOFTWARE seit dem Jahresabschluss 2011 nicht verändert hat, hält der Vorstand unverändert an der damals gemachten Gesamtprognose für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 fest. Die Schätzungen erfolgen vor dem Hintergrund einer großen Zahl unsicherer Einflussgrößen, die nicht durch den Konzern beeinflusst werden können. Trotz dieser Ausgangslage und der grundsätzlichen Unmöglichkeit, zukünftige Entwicklungen sicher vorhersagen zu können, glaubt der Vorstand die Entwicklung der Finanz- und Ertragslage des Konzerns so einschätzen zu können, dass sich die Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Jahr 2012 durch erneute Geschäftsausdehnung weiter verbessern wird und aus der Finanzlage keine bestandsgefährdenden Entwicklungen zu erwarten sind. Diese Einschätzung unterliegt allerdings dem Einfluss von Entwicklungen, gleich, ob erwartet oder überraschend, die die Gesellschaft nicht beeinflussen kann und die auf diese Prognose einen nicht unerheblichen Einfluss haben können.

Der in den letzten Jahren zurückgelegte Weg hat den Vorstand darin bestärkt, dass die bisher verfolgte Strategie, das Geschäft des Unternehmens auf eine breitere geographische Basis zu stellen und gleichzeitig den Heimatmarkt tiefer zu penetrieren, ein erfolgreicher Ansatz ist. Daher beabsichtigen wir den Anteil der Umsätze, die mit Unternehmen, deren Entscheidungszentralen außerhalb Deutschlands ansässig sind, erzielt werden, weiter zu erhöhen und gleichzeitig unseren deutschen Heimatmarkt durch Ausweitung in andere als die bisher bedienten Einzelhandelsseg-

mente und die Vertiefung der Geschäftsbeziehungen in den bereits erschlossenen Segmenten noch besser und umfänglicher zu bedienen.

Folgt man den Einschätzungen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Einzelhandels, ist für 2012 eine Ausdehnung des Umsatzes wahrscheinlich. Dabei geht der Vorstand davon aus, die Profitabilität in dem Zielkorridor von 18 bis 20 Prozent EBIT-Marge halten zu können.

Im Falle einer solchen Entwicklung, erwartet der Vorstand, das GK/Retail-Geschäft weiter ausbauen zu können, so dass der Umsatz entsprechend wachsen wird. Dieses Wachstum soll weiterhin mit der Profitabilität der Vorjahre in der Größenordnung einer EBIT-Marge von ca. 18,5 Prozent auf den Umsatz erreicht werden. Eine solche Entwicklung kann durch die immer noch unklare Situation im Euro-Währungsraum erheblich negativ beeinflusst werden. In dem Fall einer gesamtwirtschaftlichen Störung könnte es sein, dass die erkennbare Investitionsbereitschaft des Einzelhandels wieder gebremst wird, was sich negativ auf das Ergebnis der GK SOFTWARE AG auswirken könnte. Analog unserer Prognose für das vergangene Geschäftsjahr sind gegenwärtig ebenfalls weder aus deutscher noch aus europäischer Sicht Anzeichen erkennbar, die zu einer Abweichung vom Wachstumskurs der GK SOFTWARE führen könnten.

Für 2013 erwarten wir für das GK/Retail-Geschäft weiterhin ein Umsatzwachstum. Für die Profitabilität erwarten wir, dass das gegenwärtige Margenniveau gehalten werden kann. Aufgrund dieser Erwartungen ist auch für 2013 eine Beeinträchtigung der zurzeit guten Finanzlage nicht zu erwarten.





Konzernzwischenabschluss

30	Konzernbilanz
30	Aktiva
31	Passiva
32	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
33	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
33	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
34	Konzernkapitalflussrechnung
34	Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit
35	Cashflows aus Finanzierungstätigkeit, Krediten und Zahlungsmitteln
36	Konzernanhang
36	1. Grundlagen der Berichterstattung
38	2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
41	3. Erläuterungen zur Konzernbilanz
47	4. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
50	5. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
50	6. Segmentberichterstattung
51	7. Sonstige Angaben
54	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
56	Finanzkalender

KONZERNBILANZ

zum 30. Juni 2012

AKTIVA

EUR	Anhang Nr.	30.6.2012 (ungeprüft)	31.12.2011 (geprüft)
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	3.1.	4.233.542,05	4.123.710,73
Immaterielle Vermögenswerte	3.2.	9.407.451,31	9.540.196,70
Finanzielle Vermögenswerte		300,00	300,00
Aktive latente Steuern	4.9.	475.019,99	460.424,00
Summe langfristige Vermögenswerte		14.116.313,35	14.124.631,43
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.3.	10.040.243,78	11.300.926,80
Forderungen aus Leistungsfortschritt	3.4.	550.800,00	644.136,67
Ertragsteueransprüche		262.471,26	266.366,76
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	3.5.	3.403.173,49	3.279.053,32
Zahlungsmittel	3.6.	16.355.012,49	13.859.453,69
Summe kurzfristige Vermögenswerte		30.611.701,02	29.349.937,24
Bilanzsumme		44.728.014,37	43.474.568,67

PASSIVA

EUR	Anhang Nr.	30.6.2012 (ungeprüft)	31.12.2011 (geprüft)
Eigenkapital	3.7.		
Gezeichnetes Kapital		1.790.000,00	1.790.000,00
Kapitalrücklage		14.304.468,73	14.177.069,73
Gewinnrücklagen		31.095,02	31.095,02
Bilanzgewinn		13.513.637,00	12.233.021,71
Summe Eigenkapital		29.639.200,75	28.231.186,46
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen	3.8.	162.125,47	193.013,84
Langfristige Bankverbindlichkeiten	3.9.	1.335.250,00	4.408.500,00
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	3.10.	958.617,56	991.700,25
Passive latente Steuern	4.9.	1.096.920,39	1.029.658,66
Summe langfristige Schulden		3.552.913,42	6.622.872,75
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Rückstellungen	3.12.	1.573.802,62	915.737,93
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten		3.629.029,20	834.000,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.13.	165.629,79	328.930,35
Erhaltene Anzahlungen	3.14.	1.611.680,04	857.006,53
Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.15.	246.609,77	651.004,89
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.16.	4.309.148,78	5.033.829,76
Summe kurzfristige Schulden		11.535.900,20	8.620.509,46
Bilanzsumme		44.728.014,37	43.474.568,67

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

zum 30. Juni 2012

EUR	Anhang Nr.	30.6.2012 (ungeprüft)	30.6.2011 (ungeprüft)	31.12.2011 (geprüft)
Fortgeführte Geschäftsbereiche				
Umsatzerlöse	4.1.	16.235.289,84	14.444.940,85	31.753.349,73
Aktivierete Eigenleistungen	4.2.	487.360,01	689.147,92	1.488.785,20
Sonstige betriebliche Erträge	4.3.	569.032,01	544.522,80	728.693,49
		17.291.681,86	15.678.611,57	33.970.828,42
Materialaufwand	4.4.	-405.714,78	-722.746,82	-611.089,74
Personalaufwand	4.5.	-9.324.554,97	-8.916.532,98	-18.601.324,61
Abschreibungen	4.6.	-970.163,08	-877.732,97	-1.946.886,31
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.7.	-3.595.806,58	-2.682.673,43	-6.157.727,59
		-14.296.239,41	-13.199.686,20	-27.317.028,25
Operatives Ergebnis		2.995.442,45	2.478.925,37	6.653.800,17
Finanzergebnis	4.8.	-9.874,67	-32.452,29	-85.004,43
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.985.567,78	2.446.473,08	6.568.795,74
Ertragsteuern	4.9.	-809.952,49	-819.026,46	-2.004.541,63
Konzernperiodenüberschuss		2.175.615,29	1.627.446,62	4.564.254,11
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		11.338.021,71	7.668.767,60	7.668.767,60
Konzernbilanzgewinn		13.513.637,00	9.296.214,22	12.233.021,71
Anzahl der ausgegebenen Aktien (durchschnittlich)		1.790.000	1.790.000	1.790.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR/Aktie)	4.10.	1,22	0,91	2,55

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

zum 30. Juni 2012

EUR	30.6.2012 (ungeprüft)	30.6.2011 (ungeprüft)	31.12.2011 (geprüft)
Konzernperiodenüberschuss	2.175.615,29	1.627.446,62	4.564.254,11
Eigenkapitalbeschaffungskosten	–	–	0,00
Steuereffekt der Eigenkapitalbeschaffungskosten	–	–	0,00
Sonstiges Ergebnis	–	–	0,00
Gesamtergebnis	2.175.615,29	1.627.446,62	4.564.254,11
Zurechnung des Gesamtergebnisses an die Eigentümer des Mutterunternehmens	2.175.615,29	1.627.446,62	4.564.254,11

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

zum 30. Juni 2012

EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrück- lagen	Bilanz- gewinn	Gesamt
Stand am 1. Januar 2011	1.790.000,00	13.947.106,73	31.095,02	8.563.767,60	24.331.969,35
Aktienoptionsprogramm	0,00	102.563,00	0,00	0,00	102.563,00
Dividendenzahlungen	0,00	0,00	0,00	–895.000,00	–895.000,00
Halbjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	1.627.446,62	1.627.446,62
Stand am 30. Juni 2011	1.790.000,00	14.049.669,73	31.095,02	9.296.214,22	25.166.978,97
Überschuss vom 1. Juli bis 31. Dezember 2011	0,00	0,00	0,00	2.936.807,49	2.936.807,49
Aktienoptionsprogramm	0,00	127.400,00	0,00	0,00	127.400,00
Stand am 31. Dezember 2011	1.790.000,00	14.177.069,73	31.095,02	12.233.021,71	28.231.186,46
Aktienoptionsprogramm	0,00	127.399,00	0,00	0,00	127.399,00
Dividendenzahlung	0,00	0,00	0,00	–895.000,00	–895.000,00
Periodenüberschuss	0,00	0,00	0,00	2.175.615,29	2.175.615,29
Stand am 30. Juni 2012	1.790.000,00	14.304.468,73	31.095,02	13.513.637,00	29.639.200,75

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

zum 30. Juni 2012

CASHFLOWS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

TEUR	Anhang Nr.	30.6.2012 (ungeprüft)	30.6.2011 (ungeprüft)	31.12.2011 (geprüft)
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit				
Konzernperiodenergebnis		2.176	1.627	4.564
Erfolgswirksam erfasste Ertragsteuern		810	819	2.005
Aktienoptionsprogramm (nicht zahlungswirksame Aufwendungen)		127	103	230
Korrektur Steuereffekt		–	–	–
Erfolgswirksam erfasste Zinsaufwendungen/-erträge		10	32	85
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Abgang von Sachanlagen		0	–1	–3
Auflösung abgegrenzter Zuwendungen der öffentlichen Hand		–33	–32	–62
Für Forderungen erfasste Wertminderungen		–	2	50
Für Forderungen erfasste Wertaufholungen		–30	–198	–54
Abschreibungen		970	878	1.947
Übrige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		0	–	1
		4.030	3.230	8.763
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen				
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen		1.479	7.213	2.015
Veränderung der Vorräte		–	–	–
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		–893	–871	855
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen		755	–3.310	–5.630
Veränderung der Rückstellungen		627	1	187
Zahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		5.998	6.263	6.190
Erhaltene Zinsen		46	43	99
Gezahlte Zinsen		–116	–131	–266
Gezahlte Ertragsteuern		–1.182	–17	–1.276
Nettozufluss an Zahlungsmitteln aus betrieblicher Tätigkeit (Übertrag)		4.746	6.158	4.747

CASHFLOWS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT, KREDITEN UND ZAHLUNGSMITTELN

TEUR	Anhang Nr.	30.6.2012 (ungeprüft)	30.6.2011 (ungeprüft)	31.12.2011 (geprüft)
Übertrag				
(Nettozufluss an Zahlungsmitteln aus betrieblicher Tätigkeit)		4.746	6.158	4.747
Cashflow aus Investitionstätigkeit				
Auszahlungen				
für Sachanlagen und langfristige Vermögenswerte		-949	-1.182	-2.447
Einzahlungen Anlagenabgänge		0	1	5
Verwendete Investitionszuschüsse		2	28	0
Auslegung von Darlehen		-129	-129	-251
Nettoabfluss an Zahlungsmitteln aus Investitionstätigkeit		-1.076	-1.282	-2.693
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit				
Dividendenzahlungen		-895	-895	-895
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		-	-	-
Aufnahme von Krediten		92	-	-
Tilgung von Krediten		-370	-370	-741
Nettozufluss an Zahlungsmitteln aus Finanzierungstätigkeit		-1.173	-1.265	-1.636
Nettozunahme von Zahlungsmitteln		2.497	3.611	418
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	5.	13.859	13.442	13.442
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel		-1	2	-1
Zahlungsmittel zum Stichtag	5.	16.355	17.055	13.859
Eingeschränkt verfügbare Mittel	3.7.	10	20	34

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2012 waren 10,5 Tsd. Euro als Sicherheit für eine im Rahmen des Mietvertrages über die Geschäftsräume der Niederlassungen Berlin und Köln der GK SOFTWARE AG gewährte Bankgarantie verpfändet.

KONZERNANHANG

zum 30. Juni 2012

1. GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG

1.1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die GK SOFTWARE AG ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes und des Hauptsitzes der Geschäftstätigkeit lautet 08261 Schöneck, Waldstraße 7.

Die GK SOFTWARE AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 19157 eingetragen.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Entwicklung und Herstellung sowie den Vertrieb und den Handel von Soft- und Hardware. In den zurückliegenden Jahren hat sich der Konzern von einem ausschließlich projektorientierten zu einem produktorientierten Anbieter gewandelt.

Der Konzern steuert sein Kapital – wozu neben dem Eigenkapital alle finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten zählen – mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben. Dabei räumt der Konzern der Kapitalerhaltung höchste Priorität ein.

Die Überwachung dieser Ziele erfolgt durch die Verfolgung von Finanzkennzahlen (z. B. kurzfristige Liquiditätsbilanz, Nettoverschuldung, Kapitalumschlaghäufigkeit) für die Zielkorridore beobachtet werden. Das Ziel der Kapitalerhaltung wird durch eine risikoaverse Anlage von Zahlungsmitteln unterstützt, abgeleitete Finanzinstrumente werden nur in dem Umfange, wie es zur Absicherung tatsächlicher Geschäfte notwendig ist, eingesetzt.

Zu den größten Kunden der Konzerngesellschaften gehören:

- ▶ EDEKA Zentralhandelsgesellschaft mbH
- ▶ Coop Genossenschaft
- ▶ Galeria Kaufhof GmbH
- ▶ Gebrüder Heinemann KG
- ▶ HORNBACH-Baumarkt-AG
- ▶ Lidl
- ▶ Netto Marken-Discount AG & Co. KG
- ▶ Parfümerie Douglas GmbH

- ▶ SAP AG
- ▶ Tchibo GmbH
- ▶ Telekom Shop Vertriebsgesellschaft mbH
- ▶ Thalia Gruppe
- ▶ X5 Retailgroup

1.2. GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Der Konzernzwischenabschluss der GK SOFTWARE wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind und den nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) ergänzend zu beachtenden Vorschriften aufgestellt. Die Vorschriften des § 37w des Wertpapierhandelsgesetzes werden ebenfalls bei der Aufstellung beachtet. Die Abschlüsse der GK SOFTWARE AG und deren Tochterunternehmen werden unter Beachtung der einheitlich für den Konzern geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konzernabschluss nach IFRS wurde erstmals zum 31. Dezember 2005 erstellt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz nach IFRS wird nach der Fristigkeit der einzelnen Bilanzpositionen vorgenommen.

Für die Gesamtergebnisrechnung wurde der Two-Statement-Approach (IAS 1.81 (b)) gewählt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weist die GK SOFTWARE in der Bilanz generell als kurzfristige Posten aus. Pensionsverpflichtungen werden ihrem Charakter entsprechend unter den langfristigen Schulden gezeigt.

Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten sind als langfristig dargestellt.

1.3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernzwischenabschluss sind die GK SOFTWARE AG und alle Gesellschaften einbezogen, bei denen der GK SOFTWARE AG die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen, der SQ IT-Services GmbH und der 1. Waldstraße GmbH drei ausländische Gesellschaften (EUROSOFTWARE s.r.o., Pilsen/Tschechische Republik; StoreWeaver GmbH, Riehen/Schweiz; OOO GK SOFTWARE RUS, Moskau/Russland). Die StoreWeaver GmbH, Riehen/Schweiz wurde 2008 gegründet. Erstmals im Jahr 2009 in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden die SQ IT-Services GmbH, Schöneck, die zur Akquisition des Geschäftsbetriebes der Solquest GmbH gegründet wurde, sowie die 1. Waldstraße GmbH, Schöneck, die in Vorbereitung der Aufnahme neuer Geschäftstätigkeiten gegründet wurde. Die OOO GK SOFTWARE RUS, die als Instrument zur Abwicklung der in der Russischen Föderation durchgeführten Geschäftsaktivitäten dient, wurde 2011 gegründet. Alle Unternehmen des Konsolidierungskreises befinden sich im ausschließlichen Besitz der GK SOFTWARE AG.

1.4. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für das gleiche Geschäftsjahr aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Eventuell auftretende Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden durch entsprechende Anpassungen an den Bilanzierungs- und Bewertungsrahmen des Mutterunternehmens vereinheitlicht.

Bei Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS liegt der Kapitalkonsolidierung die Erwerbsmethode zugrunde. Dabei werden zum Erwerbszeitpunkt die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem Saldo der zum beizulegenden Zeitwert erworbenen identifizierten Vermögenswerte und Schulden aufgerechnet.

Die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden vollständig mit den beizulegenden Zeitwerten (unter Berücksichtigung von latenten Steuern) zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Der Saldo eines verbleibenden aktivischen Unterschiedsbetrags ist als Geschäftswert ausgewiesen. Ein verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag

wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben oder aufgelöst.

Die Erstkonsolidierung erfolgt mit Wirkung von dem Tag an, an dem die GK SOFTWARE AG direkt oder indirekt in ein Beherrschungsverhältnis gegenüber dem Tochterunternehmen eintritt. Die Einbeziehung endet zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung des Tochterunternehmens auf ein Unternehmen außerhalb des Konzerns übergeht.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

1.5. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernzwischenabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Die dabei entstehenden Währungsgewinne und Währungsverluste werden ergebniswirksam unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

2.1. ALLGEMEINES

Im Allgemeinen wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 angewendet. Im Folgenden wird auf Punkte besonderer Bedeutung eingegangen.

2.2. ERTRAGSREALISIERUNG

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

2.2.1. Verkauf von Gütern

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- ▶ Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- ▶ Der Konzern behält weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirkungsvolle Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse.
- ▶ Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- ▶ Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und
- ▶ die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

2.2.2. Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst. Im Einzelnen erfolgt die Umsatzrealisierung wie folgt:

Erträge aus Lizenzen:

Die Umsatzrealisierung erfolgt im Zeitpunkt der Übergabe eines produktiven Kassensystems bzw. einer funktionsfähigen Softwarelösung an den Kunden.

Erträge aus Dienstleistungen (customizing) und Erträge aus Anpassungen außerhalb der vertraglich vereinbarten Leistung (change request):

Die Umsatzrealisierung erfolgt grundsätzlich im Zeitpunkt der Übergabe oder der Abnahme der vereinbarten Dienstleistung an bzw. durch den Kunden. Da aufgrund neuer Projektstrukturen Abnahmezeitpunkte zu weit auseinanderliegen könnten, werden die Leistungen gemäß IAS 18.20 i. V. m. IAS 18.26 bewertet, um eine IFRS-gemäße Umsatzrealisierung (IAS 18) zu gewährleisten. Für diejenigen Dienstleistungsgeschäfte, für die die Ergebnisse nicht verlässlich geschätzt werden konnten – insbesondere bei denen, bei denen der Fertigstellungsgrad schwierig zu ermitteln ist – haben wir diese Position nur insoweit erfasst, als die Erstattung der angefallenen Kosten zu erwarten ist (IAS 18.26). Bei denjenigen Projekten, bei denen das Ergebnis verlässlich geschätzt werden kann (IAS 18.20), wird der Umsatz nach der Höhe des Fertigstellungsgrades erfasst. Sowohl die Höhe der Umsätze wie die Höhe der angefallenen Kosten des Geschäftes als auch die zu erwartenden Gesamtkosten des Geschäftes können verlässlich bestimmt werden. Es ist außerdem wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen der Gesellschaft zufließt.

Der Fertigstellungsgrad wird nach der Fertigstellung der zu erbringenden Dienstleistung und – vor dem ersten Feststellungszeitpunkt oder zwischen zwei Feststellungszeitpunkten – nach dem geleisteten Ist-Aufwand und der geplanten Arbeitsleistung zur Erbringung der Gesamtleistung bis zum nächsten Feststellungszeitpunkt ermittelt. Dabei ergibt sich der Betrag der erfassten Auftragserlöse aus der für die Arbeitsleistung bis zum Feststellungszeitpunkt vereinbarten Auftragssumme oder – vor dem ersten Feststellungszeitpunkt oder zwischen zwei Feststellungszeitpunkten – im Verhältnis der IST-Arbeitsleistung zur zum Stichtag geplanten

Gesamtarbeitsleistung als Anteil der Auftragssumme vor dem nächsten Feststellungszeitpunkt.

Erträge aus Wartung:

Erträge aus Wartungsleistungen werden zu den vertraglich vereinbarten Sätzen für erbrachte Arbeitsstunden und direkt entstandene Kosten monatlich abgerechnet. Soweit kein unmittelbarer Leistungsbezug vorhanden ist und Zahlungen für Wartung über den Zeitraum eines Monats hinaus erfolgen, erfolgt die Umsatzrealisierung pro rata temporis auf Monatsebene.

2.3. SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN DES MANAGEMENTS

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Periodenabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Zwischenabschlusses unterla-

gen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Werthaltigkeit selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte

Während des Geschäftsjahres hat die Geschäftsführung die Werthaltigkeit der aus der Software-Entwicklung des Konzerns resultierenden selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erneut beurteilt. Diese immateriellen Vermögenswerte sind in der Konzernbilanz zum 30. Juni 2012 mit 2.344 Tsd. Euro berücksichtigt.

Der Projektfortgang ist weiterhin sehr zufriedenstellend verlaufen und auch die Kundenresonanz hat die vorangegangenen Schätzungen der Geschäftsführung hinsichtlich erwarteter Erlöse aus den Projekten bestätigt. Jedoch überprüft die Geschäftsführung ihre Annahmen hinsichtlich künftiger Marktanteile und erwarteter Gewinnmargen für das Produkt fortlaufend. Diese Überprüfung hat ergeben, dass der Buchwert des Vermögenswertes trotz möglicherweise niedrigerer Erlöse in voller Höhe realisiert wird. Die Situation wird aufmerksam beobachtet und sollte es die künftige Marktsituation erfordern, werden in den folgenden Geschäftsjahren Anpassungen erfolgen, sofern dies sachgerecht ist.

Werthaltigkeit Geschäftswert

Durch den Erwerb des operativen Geschäftes der Solquest GmbH im Geschäftsjahr 2009 durch die SQ IT-Services GmbH erfasste der Konzern einen

immateriellen Vermögenswert von 6.403 Tsd. Euro als Geschäftswert. Die Werthaltigkeit des Geschäftswertes wird jährlich überprüft, letztmalig zum 31. Dezember 2011. Es ergaben sich keine Anzeichen dafür, dass die erwarteten, erzielbaren Zuflüsse aus der diesem Geschäftswert zuzurechnenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert des Geschäftswertes unterschreiten könnten. In der Berichtsperiode sind keine Ereignisse eingetreten, die eine erneute Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäftswertes vor der turnusmäßigen notwendig machen.

Werthaltigkeit Forderungen aus Leistungsfortschritt

Die gemäß IAS 18.26 bilanzierten Vermögenswerte summieren sich zu Forderungen aus Leistungsfortschritt in Höhe von 551 Tsd. Euro. Diese werden durch fortlaufendes Projektmonitoring in ihrer Werthaltigkeit überprüft. Der Verlauf der betreffenden Projekte entspricht weitestgehend den Planungen, und auch die Möglichkeit von Realisierungsschwierigkeiten hat nicht dazu geführt, dass eine wertmäßige Anpassung der Forderungen aus Leistungsfortschritt erfolgen musste.

Werthaltigkeit Kundenstamm

Durch den Erwerb des operativen Geschäftes der Solquest GmbH durch die SQ IT-Services GmbH erfasste der Konzern einen immateriellen Vermögenswert von 777 Tsd. Euro als Kundenstamm. Der Kundenstamm wird leistungsabhängig abgeschrieben und wurde zum Stichtag 30. Juni 2012 mit 277 Tsd. Euro in der Konzernbilanz ausgewiesen. Hinweise auf die Notwendigkeit einer darüber hinausgehenden Wertberichtigung ergaben sich nicht.

Weitere Quellen von Schätzungsunsicherheiten bestehen in der Nutzungsdauer des Anlagevermögens, der Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Bewertung des Rückstellungsbedarfs.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

3.1. SACHANLAGEN

EUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2012	4.114.736,26	0,00	2.431.428,88	0,00	6.546.165,14
Zugänge	10.000,00	0,00	401.024,65	0,00	411.024,65
Abgänge	0,00	0,00	13.802,83	0,00	13.802,83
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 30. Juni 2012	4.124.736,26	0,00	2.818.650,70	0,00	6.943.386,96
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2012	684.041,56	0,00	1.738.412,25	0,00	2.422.453,81
Zugänge	65.857,04	0,00	233.700,35	0,00	299.557,39
Abgänge	0,00	0,00	12.166,29	0,00	12.166,29
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 30. Juni 2012	749.898,60	0,00	1.959.946,31	0,00	2.709.844,91
Buchwerte zum 30. Juni 2012	3.374.837,66	0,00	858.704,39	0,00	4.233.542,05

3.2. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

EUR	Aktiviert Entwicklungs- kosten	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäftswerte	Kundenbezie- hungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2012	5.447.051,07	1.087.234,36	6.402.785,24	777.000,00	13.714.070,67
Zugänge	487.360,01	50.500,29	0,00	0,00	537.860,30
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 30. Juni 2012	5.934.411,08	1.137.734,65	6.402.785,24	777.000,00	14.251.930,97
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2012	3.084.015,86	642.626,11	0,00	447.232,00	4.173.873,97
Zugänge	506.458,08	111.283,61	0,00	52.864,00	670.605,69
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 30. Juni 2012	3.590.473,94	753.909,72	0,00	500.096,00	4.844.479,66
Buchwerte zum 30. Juni 2012	2.343.937,14	383.824,93	6.402.785,24	276.904,00	9.407.451,31

Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt im Jahr der Aktivierung mit dem zeitanteiligen Betrag.

Der Geschäftswert betrifft den Erwerb des operativen Geschäftes der Solquest GmbH. Der erzielbare Betrag wurde anhand des Nutzungswertes bestimmt. Zur Beurteilung der Werthaltigkeit des Buchwertes des Geschäftswertes wird einmal jährlich eine detaillierte Umsatz- und Kostenplanung für die Zahlungsmittel generierende Einheit vorgenommen und der daraus folgende Zahlungsmittelstrom ermittelt. Liegen Anzeichen dafür vor, dass der abdiskontierte Zahlungsmittelstrom nicht dem Buchwert entspricht, wird die Umsatz- und Kostenplanung auch unterjährig erneuert. Zum Bilanzstichtag lagen solche Hinweise nicht vor.

3.3. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten. Die Summe der Wertberichtigungen beträgt insgesamt 236 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2011: 267 Tsd. Euro), davon betreffen 53 Tsd. Euro die Sonstigen Forderungen und Vermögenswerte. Die Auflösung der Wertberichtigungen wurden in Höhe von 30 Tsd. Euro in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsforderungen aus Lieferungen und Leistungen in Tschechischen Kronen in Höhe von 2 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2011: 3 Tsd. Euro).

3.4. FORDERUNGEN AUS LEISTUNGSFortschritt

Kundenaufträge, für die gemäß IAS 18.20 oder gemäß IAS 18.26 i.V.m IAS 18.20 Umsatzerlöse realisiert worden sind, sind als Vermögenswert aus-

zuweisen, wenn die Summe der angefallenen Kosten zuzüglich der ausgewiesenen Gewinne abzüglich der ausgewiesenen Verluste und Teilabrechnungen einen positiven Wert ausweisen.

Diese Position beträgt zum Bilanzstichtag 551 Tsd. Euro.

3.5. SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

EUR	30.6.2012	31.12.2011
An Dritte ausgereichte Darlehen	2.904.721,61	2.769.931,78
Forderungen gegen Vorstände	57.025,34	39.475,32
Übrige	441.426,54	469.646,22
Summe	3.403.173,49	3.279.053,32

Die Forderungen gegen Vorstände betreffen Vorschüsse zu durch diese verauslagten Kosten.

Sonstige Forderungen in Tschechischen Kronen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 18 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2011: 108 Tsd. Euro).

3.6. ZAHLUNGSMITTEL

Die Zahlungsmittel werden mit den Nennwerten angesetzt. Der Posten enthält Kassenbestände und kurzfristige Bankeinlagen mit Laufzeiten von weniger als drei Monaten. Bankguthaben sind in Höhe von 43,9 Tsd. Euro im Rahmen eines Mietavales der garantiegebundenen Bank verpfändet.

3.7. EIGENKAPITAL

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals der GK SOFTWARE AG per Bilanzstichtag 30. Juni 2012 wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum Jahresbeginn 2012 1.790.000,00 Euro und ist in 1.790.000 Stückaktien eingeteilt. Veränderungen am Grundkapital erfolgten nicht, so dass das Grundkapital am 30. Juni 2012 weiterhin 1.790.000,00 Euro beträgt und in 1.790.000

Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro eingeteilt ist.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Aktien in Eigenbesitz.

Mit der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2008 wurden folgende Beschlüsse, die die Struktur des Eigenkapitals verändern könnten, getroffen:

Schaffung eines genehmigten Kapitals. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit vom 15. Mai 2008 bis zum 14. Mai 2013 einmalig oder mehrmalig, um insgesamt bis zu 625.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 625.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Durch die teilweise Ausübung der Ermächtigung wurde im Dezember 2010 eine Kapitalerhöhung um 125.000,00 Euro durch Ausgabe von 125.000 neuen, nennwertlosen Stückaktien, die auf den Inhaber lauten, durchgeführt. Die Erhöhung wurde am 23. Dezember 2010 zum Handelsregister angemeldet. Das genehmigte Kapital beträgt nunmehr 500.000,00 Euro. Auf der Hauptversammlung 2012 am 28. Juni 2012 wurde zunächst beschlossen, diese Ermächtigung zu Erhöhung des Grundkapitals soweit die Ermächtigung noch nicht ausgenutzt wurde, aufzuheben. Gleichzeitig beschloss die Hauptversammlung 2012, den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 27. Juni 2017 zu ermächtigen, das Grundkapital durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu 895.000 Euro zu erhöhen. Dabei muss die Zahl der Aktien im gleichen Verhältnis wie das Grundkapital erhöht werden.

Bedingtes Kapital. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis zum 14. Mai 2013 im Rahmen eines noch auszugestaltenden Aktienoptionsprogrammes einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien an Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen

die GK SOFTWARE AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräften der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren. Im Geschäftsjahr 2010 hatte der Vorstand erstmalig von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und insgesamt 12.300 Aktienoptionen an Mitarbeiter des Konzerns ausgegeben.

Die Hauptversammlung 2012 hat am 28. Juni 2012 den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis zum 27. Juni 2017 im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes 2012 („AOP 2012“) bis zu 50.000 Stück Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der GK SOFTWARE AG mit einer Laufzeit von bis zu 5 Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug einer Aktie der GK SOFTWARE AG gewährt, auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug der Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK SOFTWARE AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräften und Leistungsträgern der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen auszugeben.

In der Position Gewinnrücklagen sind neben der Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Umstellung auf IFRS enthalten.

Im Berichtszeitraum erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 895.000,00 Euro (entsprechend 0,50 Euro je Aktie).

3.8. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2012 werden die Annahmen aus dem Geschäftsjahr 2011 analog angenommen.

Die Pensionszusage ist als lebenslängliche feste Altersrente, die mit dem Ausscheiden aus der Firma nach Vollendung des 65. Lebensjahres bezahlt wird, angelegt. Für den Fall der Invalidität oder den Todesfall besteht eine Anwartschaft auf eine Witwenrente in Höhe von 60 Prozent der Altersrente.

Den Berechnungen liegen folgende Annahmen zu Grunde:

Pensionsalter (m/f)	65/65
Rechnungszins / Diskont zum 1.1.2012	5,00% p.a.
Gehaltsentwicklung / Anwartschaftsdynamik	0,00% p.a.
Rentendynamik	1,50% p.a.
Erwartete Rendite aus Planvermögen	4,30% p.a.
Fluktuationswahrscheinlichkeit	keine

Bei den Vermögenswerten handelt es sich zu 100 Prozent um Versicherungsverträge. Es wird daher die Rendite des Versicherers verwendet.

Die Berechnung erfolgt auf Grundlage der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Die erwarteten Renditen aus dem Planvermögen werden ausschließlich aus Versicherungsverträgen erwirtschaftet. Für die Kalkulation werden die erwarteten Renditen des Versicherungsunternehmens verwendet. Das Planvermögen setzt sich ausschließlich aus diesen Rückdeckungsversicherungen zusammen.

Eine Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung mit den Veränderungsgründen ergibt folgendes Bild:

EUR	H1 2012	2011
Saldo zum 1.1.:	476.574	437.024
+ Zinsaufwand (zeitanteilig)	11.913	21.849
+ Dienstzeitaufwand (zeitanteilig)	11.033	21.204
+ nachzuverrechnender Dienstaufwand	0	0
– Versicherungsmathematische Gewinne	0	3.503
+ Versicherungsmathematische Verluste	1.121	0
Saldo zum 30.6.:	500.641	476.574

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

EUR	H1 2012	2011
Planvermögen zum 1.1.:	283.560	208.639
+ erwartete Renditen aus Planvermögen	6.946	10.674
+ Beiträge	48.010	79.176
– Versicherungsmathematische Verluste	0	14.929
+ Versicherungsmathematische Gewinne	0	0
Saldo zum 30.6.:	338.516	283.560

Daraus folgt, dass 162.125 Euro (Vorjahr: 193.014 Euro) des Planes nicht über einen Fonds finanziert sind.

Die für die Pensionszusage aufwandswirksam erfassten Posten im Berichtsjahr gliedern sich wie folgt:

EUR	H1 2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	11.033	21.204
Zinsaufwand	11.913	21.849
Erwartete Erträge aus Planvermögen	6.946	10.674
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	1.121	14.929

Alle Posten wurden als „Aufwendungen aus Altersversorgung“ erfasst.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

EUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Zeitwert des Planvermögens	Unterdeckung (–) Überschuss (+)
H1 2012	500.641	338.516	–162.125
2011	476.574	283.560	–193.014
2010	437.024	101.054	–335.970
2009	131.606	86.544	–45.062
2008	126.520	77.801	–48.719
2007	122.331	69.340	–52.991

Die erfahrungsbedingten Anpassungen stellen sich über den Zeitverlauf der letzten fünf Jahre wie folgt dar:

EUR	Schulden des Plans	Vermögen des Plans
H1 2012	0	0
2011	3.503	14.929
2010	–42.275	–2.061
2009	2.666	3.330
2008	9.433	3.065
2007	2.369	3.112

Wir gehen davon aus, dass im Gesamtjahr 2012 Beiträge in Höhe von 79.176 Euro in den Plan eingezahlt werden. Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betrugen im Berichtszeitraum 6.946 Euro nach –4.255 Euro im gesamten Vorjahr.

3.9. LANGFRISTIGE BANKVERBINDLICHKEITEN

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen (Ursprungsbetrag: 750 Tsd. Euro und 450 Tsd. Euro) aufgenommen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Zuge der Verschmelzung ein Darlehen (Ursprungsbetrag: 225 Tsd. Euro) der Gläß & Kronmüller OHG, Schöneck, übernommen. Dieses Darlehen wurde im Geschäftsjahr 2010 umgeschuldet und steht zum 30. Juni 2012 mit 131 Tsd. Euro zu Buche. Die beiden anderen Darlehen valutieren zum Stichtag in Höhe von 713 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr 2010 wurden infolge des Erweiterungsneubaues, der oben genannten Umschuldung und des Erwerbs des Geschäftsbetriebs der Solquest GmbH zwei weitere Darlehen in Anspruch genommen (DZ-Bank 748 Tsd. Euro und KfW-Bank 5.000 Tsd. Euro). Das Darlehen bei der DZ-Bank valutiert mit einem langfristigen Anteil (Fälligkeit nach dem 30. Juni 2013) zum 30. Juni 2012 in Höhe von 608 Tsd. Euro. Das Darlehen bei der KfW-Bank valutiert zum Stichtag in Höhe von 3.281 Tsd. Euro. Dieses Darlehen soll zum 30. September 2012 abgelöst werden und wurde zum

30. Juni 2012 vollständig unter den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten ausgewiesen.

3.10. ABGEGRENZTE ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Der Posten betrifft steuerpflichtige Investitionszuschüsse des Freistaates Sachsen (ausgereicht durch die Sächsische AufbauBank) im Rahmen eines regionalen Wirtschaftsförderprogramms und nicht steuerbare Investitionszulagen.

Die Auflösung der Zuschüsse und Zulagen erfolgt linear über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens.

3.11. LATENTE STEUERN

Wir verweisen auf 4.9.

3.12. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

EUR	Personalbereich	Produktionsbereich	Andere Bereiche	Gesamt
Stand am 1. Januar 2012	179.507,50	565.830,00	170.400,43	915.737,93
Verbrauch	178.937,11	14.630,00	60.260,31	253.827,42
Auflösung	570,39	0,00	0,00	570,39
Zuführung	97.362,50	774.600,00	40.500,00	912.462,50
Stand zum 30. Juni 2012	97.362,50	1.325.800,00	150.640,12	1.573.802,62

Die kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Abfindungen, im Produktionsbereich im Wesentlichen Gewährleistung und in den anderen Bereichen im Wesentlichen belastende Verträge.

Die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung basiert auf historischen Gewährleistungsaufwendungen sowie Schätzungen bezüglich der zukünftigen Kosten. In den Gewährleistungsrückstellungen sind einmalige Projektsonderaufwendungen berücksichtigt, deren Eintreten zwar nicht sicher, aber wahrscheinlich ist.

3.13. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Tschechischen Kronen in Höhe von 0 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2011: 15 Tsd. Euro) und in Schweizer Franken in Höhe von 0 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2011: 13 Tsd. Euro).

3.14. ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Die erhaltenen Anzahlungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Zum Bilanzstichtag bestanden keine erhaltenen Anzahlungen in fremder Währung.

3.15. ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Position enthält die erwartete Nachzahlung aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Deutschland sowie Tschechien für das Berichtsjahr.

3.16. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

EUR	30.6.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.207.603,28	1.635.457,99
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	2.901.410,30	3.042.943,15
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	643,24	8.806,92
Übrige	199.491,96	346.621,70
Summe	4.309.148,78	5.033.829,76

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen die ausstehende Lohn- und Umsatzsteuer.

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige Fremdwährungsverbindlichkeiten in Tschechischen Kronen in Höhe von 230 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2012: 267 Tsd. Euro) und in Schweizer Franken in Höhe von 10,5 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2012: 0 Tsd. Euro).

3.17. GESICHERTE VERBINDLICHKEITEN

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen aufgenommen. Die Darlehen sind durch Grundbuchschulden am Geschäftsgrundstück, verzeichnet im Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blatt 1895 besichert. Darüber hinaus trat die Gesellschaft für die Besicherung mit Globalzession ihre Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen gegen Drittschuldner ab, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem Projekt „Lunar“ entstehenden Forderungen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden infolge des Erweiterungsneubaues, der oben genannten Umschuldung und dem Erwerb der Solquest zwei weitere Darlehen in Anspruch genommen (DZ-Bank, KfW-Bank). Zur Sicherung der Darlehen der DZ-Bank wurden Grundbuchschulden in das Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blätter 999, 1378 und 1895 eingetragen. Für die Sicherung des Darlehens der KfW-Bank wurden die künftigen Forderungen aus dem Projekt „Lunar“ still abgetreten.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus der Veräußerung von Hard- und Software und der Erbringung von Dienstleistungen für europäische Kunden.

Im Geschäftshalbjahr wurden keine Umsätze die nach IAS 18.20 i. V. m. IAS 11 (kundenspezifische Software) ermittelt werden, erfasst. Es wurden Umsätze in Höhe von 551 Tsd. Euro für Umsätze, die nach IAS 18.27 ermittelt werden, in der Berichtsperiode realisiert.

Insgesamt weisen alle enthaltenen Kundenaufträge einen aktivischen Saldo aus und werden in einem Betrag in der Position „Forderungen aus Leistungsfortschritt“ ausgewiesen (vgl. 3.4.).

Für die Zusammensetzung der bedeutsamen Kategorien der Erlöse verweisen wir auf den Abschnitt 6 „Segmentberichterstattung“. Für diese Erlöse wurden Gewährleistungsrückstellungen von 1.326 Tsd. Euro gebildet.

4.2. AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die aktivierten Eigenleistungen umfassen die aktivierten Herstellungskosten für Entwicklungsleistungen an der selbsterstellten Software. In die Herstellungskosten fließen direkte und indirekte Kostenanteile ein.

4.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

EUR	30.6.2012	30.6.2011
Wertaufholung abge-schriebener Forderungen	0,00	178,39
Erträge aus der Herabset-zung der PWB	30.300,00	53.200,00
Erträge aus Investitionszu-lage	3.353,94	3.353,94
Erträge aus der Auflösung abgegrenzter öffentlicher Zuschüsse	29.728,75	25.387,31
Auflösung von Rückstellun-gen	161.677,00	2.986,38
Aufwandszuschüsse	–	–
Kfz-Sachbezüge	177.871,32	162.222,25
Mitarbeiterbeiträge zur Ver-pflegung	28.223,49	24.319,05
Periodenfremde Erträge	–	0,00
Übrige	137.877,51	272.875,48
Summe	569.032,01	544.522,80

4.4. MATERIALAUFWAND

EUR	30.6.2012	30.6.2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	95.917,84	101.758,24
Aufwendungen für bezo-gene Leistungen	309.796,94	620.988,58
Summe	405.714,78	722.746,82

4.5. PERSONALAUFWAND

EUR	30.6.2012	30.6.2011
Löhne und Gehälter	7.820.834,70	7.435.891,41
Soziale Abgaben	1.479.854,14	1.414.924,20
Aufwendungen für Alters-versorgung	23.866,13	65.717,37
Summe	9.324.554,97	8.916.532,98

Im ersten Geschäftshalbjahr 2012 waren durchschnittlich 423 Angestellte beschäftigt. Zum Stichtag 30. Juni 2011 waren es durchschnittlich 378 Angestellte. Zum Stichtag 30. Juni 2012 waren 424 Mitarbeiter beschäftigt.

4.6. ABSCHREIBUNGEN

Der Posten beinhaltet ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

4.7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Werbe- und Reisekosten, Raum- und Betriebskosten sowie Verwaltungs- und Vertriebskosten.

4.8. FINANZERGEBNIS

EUR	30.6.2012	30.6.2011
Zinserträge	111.327,83	110.199,59
Zinsaufwendungen	–121.202,50	–142.651,88
Summe	–9.874,67	–32.452,29

4.9. ERTRAGSTEUERN

EUR	30.6.2012	30.6.2011
Laufender Steueraufwand	757.286,75	762.517,19
Latenter Steueraufwand	52.665,74	56.509,27
Summe	809.952,49	819.026,46

Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 29,1 Prozent für Deutschland und 24,0 Prozent für Tschechien ermittelt.

Die latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

EUR	30.6.2012		31.12.2011	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Anlagevermögen	0,00	1.456,50	0,00	1.456,50
Pensionsrückstellungen	29.304,49	0,00	49.044,14	0,00
Gewährleistungsrückstellung	5.048,23	0,00	5.048,23	0,00
Immaterielle Vermögenswerte / Selbsterstellte Software	0,00	1.095.463,89	0,00	1.028.202,16
Erworbene immaterielle Vermögenswerte aufgrund des Solquest-Erwerbs (Firmenwert und Kundenbeziehungen)	423.801,00	0,00	404.846,00	0,00
Vorräte / Forderungen aus Leistungsfortschritt	16.866,27	0,00	1.485,63	0,00
Summe laut Bilanz	475.019,99	1.096.920,39	460.424,00	1.029.658,66

Latente Steueransprüche/-schulden resultieren aus:

EUR	30.6.2012			31.12.2011		
	Anfangsbestand	Erfolgswirksam verein- nahm	Endbestand	Anfangsbestand	Erfolgswirksam verein- nahm	Endbestand
Anlagevermögen	-1.456,50	0,00	-1.456,50	-1.456,50	0,00	-1.456,50
Pensionsrückstellungen	49.044,14	-19.739,65	29.304,49	77.292,60	-28.248,46	49.044,14
Gewährleistungsrückstellung	5.048,23	0,00	5.048,23	-3.033,28	8.081,51	5.048,23
Immaterielle Vermögenswerte/ Selbsterstellte Software	-1.028.202,16	-67.261,73	-1.095.463,89	-734.070,60	-294.131,56	-1.028.202,16
Erworbene immaterielle Vermögenswerte aufgrund des Solquest-Erwerbs (Firmenwert und Kundenbeziehungen)	404.846,00	18.955,00	423.801,00	390.523,71	14.322,29	404.846,00
Vorräte / Forderungen aus Leistungsfortschritt	1.485,63	15.380,64	16.866,27	-110.117,04	111.602,67	1.485,63
Summe	-569.234,66	-52.665,74	-621.900,40	-380.861,11	-188.373,55	-569.234,66

Der Steueraufwand für die Berichtsperiode kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

Überleitung des Steueraufwandes/EUR	30.6.2012	30.6.2011
Ergebnis vor Steuern	2.985.567,78	2.446.473,08
Erwarteter Steueraufwand 29,1%	868.800,22	711.923,67
Steuereffekte auf nichtabzugsfähige Betriebsausgaben	0,00	0,00
Steuereffekte auf steuerfreie Erträge	0,00	0,00
Sonstige Steuereffekte	-58.847,73	107.102,79
Tatsächlicher Steueraufwand	809.952,49	819.026,46
Effektive Steuerquote	27,1%	33,5%

4.10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt als Quotient aus dem Konzernperiodenergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien im Durchschnitt des 1. Halbjahres 2012 beträgt 1.790.000 Stück (1. Halbjahr 2011: 1.790.000). Der Konzernperiodenüberschuss beträgt 2.176 Tsd. Euro. Demgemäß ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 1,22 Euro (1. Halbjahr 2011: 0,91 Euro). Das Ergebnis des 1. Halbjahres 2012 wird durch das Aktienoptionsprogramm auf 1,22 Euro pro Aktie verwässert und entspricht damit dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie. Zum 30. Juni 2012 sind 21.750 Aktienoptionen im Rahmen des Mitarbeiteroptionenprogramms gewährt worden.

4.11. GEWINNVERWENDUNG

Die ordentliche Hauptversammlung 2012 folgte dem Gewinnverwendungsvorschlag des Aufsichtsrates und des Vorstandes, eine Dividende von 0,50 Euro pro Aktie aus dem nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Bilanzgewinn der GK SOFTWARE AG auszuschütten. Diese Dividende in Höhe von 0,50 Euro pro Aktie wurde aus Anlass des außerordentlich guten Konzerngeschäftsergebnisses 2011 beschlossen. Da insgesamt 1.790.000 Aktien ausstehend sind, hatte die Gesellschaft Dividendenzahlungen in Höhe von 895.000,00 Euro zu leisten.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSS-RECHNUNG

Bei den Zahlungsmitteln handelt es sich um Kassenbestände und Bankguthaben.

6. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern bietet dem Markt zwei Lösungssuiten an, die unterschiedliche Markterfordernisse bedienen. Zum einen ist dies die Suite GK/Retail und zum anderen die erworbene Suite SQRS. Die wirtschaftliche Entwicklung beider Lösungswelten wird getrennt aufgezeichnet und berichtet. Zu den Kernsteuerungsgrößen gehören der Segmentumsatz mit Dritten sowie die Gesamtleistung eines Segmentes und dessen Ertragskraft, die auf Basis des Ergebnisses vor Finanzerträgen und Ertragssteuern ermittelt wird (EBIT).

Der Konzern vertreibt seine Produkte GK/Retail und Solquest Retail Solutions (SQRS) im Rahmen des Lizenzgeschäftes und erbringt diesbezüglich Einführungs- und Anpassungsdienstleistungen sowie Leistungen rund um Wartung der Produkte. Darüber hinaus vertreibt der Konzern in geringem Umfang Hardware für die Filial-IT, die von Dritten hergestellt werden. Die Aufteilung der Umsätze nach Tätigkeitsbereichen ist Teil der Berichterstattung.

In Übersicht stellt sich die Verteilung der Umsätze nach Produkten und Tätigkeitsbereichen wie folgt dar:

TEUR	GK/Retail			SQRS			Eliminierungen			Konzern		
	H1 2012	H1 2011	GJ 2011	H1 2012	H1 2011	GJ 2011	H1 2012	H1 2011	GJ 2011	H1 2012	H1 2011	GJ 2011
Umsätze mit Dritten	15.311	13.278	29.426	924	1.167	2.327	—	—	—	16.235	14.445	31.753
Lizenzen	3.078	1.287	8.295	—	—	—	—	—	—	3.078	1.287	8.295
Wartung	3.292	2.786	7.201	740	767	1.545	—	—	—	4.032	3.553	8.746
Dienstleistung	8.812	8.700	13.707	182	389	761	—	—	—	8.994	9.089	14.468
Sonstiges	138	516	251	2	11	21	—	—	—	140	527	272
Erlösschmälerungen	-9	-11	-28	—	—	—	—	—	—	-9	-11	-28
Umsätze mit dem ande- rem Segment	672	1.054	1.950	—	—	0	-672	-1.054	-1.950	—	—	—
Segment EBIT	2.935	2.579	6.686	60	-101	-33	—	—	0	2.995	2.478	6.653
Vermögenswerte	43.063	41.161	43.347	2.457	2.756	2.139	-791	-2.372	-2.011	44.729	41.545	43.475
Liquide Mittel	14.752	15.573	12.760	1.603	1.482	1.099	—	—	—	16.355	17.055	13.859

An der Entscheidung, wonach die SQRS-Lösungen zukünftig nicht mehr vertrieben werden, um das Produktportfolio des Konzerns gestrafft zu halten, wird festgehalten.

Zwischen den Segmenten werden Leistungen aufgrund von Dienstleistungsverträgen, die sich an den üblichen Erlösen der Segmente in ihren Drittmarkten orientieren in Rechnung gestellt. Verwaltungsleistungen werden aufgrund von allgemeinen Besorgungsverträgen verrechnet. Der verrechnete Betrag entspricht auf Basis einer erfahrungsgemäßen Zeitaufwandsschätzung den Selbstkosten der Erstellung der Verwaltungsleistung.

Umsätze mit Kunden, deren Entscheidungszentrale außerhalb Deutschland angesiedelt ist, wurden in Höhe von 2.205 Tsd. Euro erzielt. Der Umsatzanteil des Geschäftsfeldes SQRS betrug hier 144 Tsd. Euro. Hinzu kamen Umsätze mit Kunden, deren Entscheidungszentrale innerhalb Deutschlands liegt, die die Gesellschaft allerdings baten, die Leistungen direkt mit den leistungsempfangenden jeweiligen Landesgesellschaften abzurechnen. Diese Umsätze betrugen 147 Tsd. Euro, werden aber wegen der Vertragsgrundlage als inländische Umsätze gewertet und voll dem Geschäftsfeld GK/Retail zugerechnet.

Umsätze mit Kunden, die einen Umsatzanteil von über 10 Prozent haben, wurden zum 30. Juni 2012 in Höhe von ca. 4.102 Tsd. Euro oder 25,3 Prozent der Gesamtumsätze erzielt. Diese Umsätze betrafen das Segment GK/Retail

7. SONSTIGE ANGABEN

7.1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen werden. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz erfasst.

An Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag drei Avalkredite in Höhe von 54,5 Tsd. Euro, die durch die Volksbank Vogtland e.G. gewährt wurden. Die Avale über 43,9 Tsd. Euro

dienen der gewöhnlichen Absicherung der Vermietung an den Standorten Berlin und Köln. Die Avale sind durch die Verpfändung von Bankguthaben gesichert. Eine Inanspruchnahme aus dem verbleibenden Aval erwartet der Vorstand zurzeit nicht.

7.2. OPERATING LEASING VEREINBARUNGEN

Die Operating Leasing Vereinbarungen beziehen sich auf Fahrzeugleasing. Die für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2012 als Aufwand erfassten Zahlungen betragen 279 Tsd. Euro.

7.3. AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Der Konzern ist verschiedene Miet- und Leasingverträge für Kraftfahrzeuge und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung zum Zwecke der Liquiditätsschonung eingegangen. Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von 850 Tsd. Euro (davon sind innerhalb eines Jahres 473 Tsd. Euro fällig, innerhalb von fünf Jahren sind 377 Tsd. Euro fällig).

Es bestehen keine Finance-Leasing-Vereinbarungen.

7.4. TOCHTERUNTERNEHMEN

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Kapitalanteil %	Stimmrechtsanteil %	Hauptgeschäft
EUROSOFTWARE s.r.o.	Pilsen/Tschechien	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
StoreWeaver GmbH	Riehen/Schweiz	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
SQ IT-Services GmbH	Schöneck	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
OOO Software RUS	Moskau/Russland	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
1. Waldstraße GmbH	Schöneck	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung

Alle genannten Gesellschaften werden in diesem Abschluss voll konsolidiert.

7.5. ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Alle Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Aufwendungen für Wertberichtigungen oder uneinbringliche Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen waren nicht erforderlich bzw. nicht vorhanden.

Geschäftsvorfälle zwischen der GK SOFTWARE AG und ihren konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Mutterunternehmen

Das unmittelbare Mutterunternehmen ist die GK SOFTWARE Holding GmbH, Schöneck. Im Berichtszeitraum, der am 30. Juni 2012 endete, bestanden keine Geschäftsbeziehungen.

Vorstand

Dem Vorstand gehören folgende Mitglieder an:

- ▶ Herr Rainer Gläß, Schöneck, Vorstandsvorsitzender, Dipl.-Ingenieur
- ▶ Herr André Hergert, Hamburg, Vorstand für Finanzen und Personal, Dipl.-Kaufmann

- ▶ Herr Michael Jaszczyk, Bornheim, Vorstand für Technologie und Entwicklung, Datenverarbeitungskaufmann
- ▶ Herr Oliver Kantner, Buchholz, Vorstand Operatives Geschäft, Dipl.-Kaufmann

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betrugen zum 30. Juni 2012: 727 Tsd. Euro.

Die Mitglieder des Vorstandes halten zum 30. Juni 2012 direkt folgende Aktienanteile der GK SOFTWARE AG:

Herr Rainer Gläß	52.792 Stück	2,95%
Herr André Hergert	500 Stück	0,03%

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

- ▶ Herr Uwe Ludwig, Neumorschen, Unternehmensberater, Aufsichtsratsvorsitzender
- ▶ Herr Thomas Bleier, Oelsnitz, Kaufmann
- ▶ Herr Herbert Zinn, Ebersburg, Handelsfachwirt

Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten zum 30. Juni 2012 direkt folgende Aktienanteile der GK SOFTWARE AG:

Herr Herbert Zinn	1.000 Stück	0,06%
-------------------	-------------	-------

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der GK SOFTWARE AG zum 30. Juni 2012 betrugen 0 Tsd. Euro (Gesamtjahr 2011: 40 Tsd. Euro).

Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestehen keine Vereinbarungen, die Abfindungszahlungen oder sonstige Vergünstigungen zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder bei Beendigung ihrer Organmitgliedschaft vorsehen. Es bestehen gegenwärtig keine Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen keine Vereinbarungen mit der Gesellschaft über Pensionen.

Darlehen an nahe stehende Unternehmen und Personen:

TEUR	30.6.2012	31.12.2011
Darlehen an nahe stehende Unternehmen, die nicht dem Konzernkreis angehören	1.966	1.837
Sonstige Forderungen Vorstände	57	39
Summe	2.023	1.876

Das Darlehen wurde auf unbestimmte Dauer gewährt, kann mit einer Frist von drei Monaten zum Jahresende gekündigt werden und wird mit 5 Prozent p.a. verzinst. Zur Absicherung des Darlehens an nahe stehende Unternehmen dienen Gehaltsansprüche von Herrn Rainer Gläß sowie Herrn Stephan Kronmüller an die GK SOFTWARE AG.

7.6. ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Für die Abschlussprüfungsleistungen sind Aufwendungen zum 30. Juni 2012 in Höhe von 28 Tsd. Euro und für sonstige Leistungen Aufwendungen in Höhe von 12 Tsd. Euro angefallen. Das Honorar für Steuerberatungsleistungen betrug 61,7 Tsd. Euro.

7.7. ABGABE NACH § 37W Abs. 5 S. 6 WpHG

Der Konzernzwischenabschluss und der Konzernzwischenlagebericht sind weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft worden.

7.8. ENTSPRECHENERKLÄRUNG

Die Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde abgegeben, und ist auf der Homepage der Gesellschaft unter <http://investor.gk-software.com/de-corporate-governance/entsprechenserklärung> veröffentlicht.

7.9. GENEHMIGUNG DES ABSCHLUSSES

Der Abschluss wurde am 29. August 2012 von der Geschäftsführung genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Schöneck, 29. August 2012

Der Vorstand

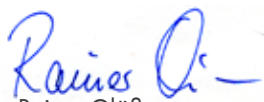
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GK SOFTWARE AG vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des

Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schöneck, 29. August 2012

Der Vorstand



Rainer Gläß
(Vorstandsvorsitzender)



André Hergert
(Vorstand für Finanzen und Personal)



Michael Jaszczyk
(Vorstand für Technologie und Entwicklung)



Oliver Kantner
(Vorstand für Operatives Geschäft)

IMPRESSUM/HINWEISE

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

GK SOFTWARE AG
Waldstraße 7
08261 Schöneck
Telefon: +49 37464 84 - 0
Telefax: +49 37464 84 - 15
www.gk-software.com
investorrelations@gk-software.com

AUFSICHTSRATSVORSITZENDER:

Dipl.-Volkswirt Uwe Ludwig

VORSTAND:

Dipl.-Ing. Rainer Gläß, CEO
Michael Jaszczuk, CTO
Dipl.-Kfm. Oliver Kantner, COO
Dipl.-Kfm. André Hergert, CFO

Amtsgericht Chemnitz HRB 19157
USt-ID. DE 141 093 347

KONTAKT

KONTAKT INVESTOR RELATIONS

GK SOFTWARE AG
Dr. René Schiller
Friedrichstr. 204
10117 Berlin
Telefon: +49 37464 84 - 264
Telefax: +49 37464 84 - 15
rschiller@gk-software.com

HINWEISE

Hinweis zum Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor. Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Der Geschäftsbericht steht in beiden Sprachen im Internet unter <http://investor.gk-software.com> zum Download bereit.

Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sie sind Einschätzungen des Vorstands der GK SOFTWARE AG und spiegeln dessen gegenwärtige Ansichten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. An Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „kann“, „wird“ und ähnlichen Ausdrücken mit Bezug auf das Unternehmen können solche vorausschauenden Aussagen erkannt werden. Faktoren, die eine Abweichung bewirken oder beeinflussen können sind z. B. ohne Anspruch auf Vollständigkeit: die Entwicklung des Einzelhandels- und IT-Marktes, Wettbewerbseinflüsse, einschließlich Preisveränderungen, regulatorische Maßnahmen, Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen und Beteiligungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sich die in den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse der GK SOFTWARE AG wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.

FINANZKALENDER

Analystenkonferenz 2012	12. – 14. November 2012
Neun-Monats-Bericht 2012	28. November 2012
Geschäftsbericht 2012	26. April 2013
Drei-Monats-Bericht 2013	29. Mai 2013
Ordentliche Hauptversammlung 2013	18. Juni 2013
Halbjahresbericht 2013	28. August 2013
Neun-Monatsbericht 2013	27. November 2013

GK SOFTWARE AG
Waldstraße 7
08261 Schöneck
Tel. +49 3 74 64 84 - 0

www.gk-software.com
investorrelations@gk-software.com